

Volksstimme

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Albert Paull, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Planck & Co. Magdeburg, Große Mühlstraße 8. — Fernsprecher: Anruf 1111 bis 1114, 1115 bis 1118. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag. Seite 110. — Bezugspreis: Monatlich 2,00 Mark; Abolter 1,80 Mark; Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig.

Anzeigenpreise: Die 10gespaltene 27 Millimeter breite Nonparelzeile beträgt 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 Pf., Vereinskalender 30 Pf., die dreigespaltene 30 Millimeter breite, die zweigespaltene 30 Millimeter breite, die einseitige 100 Pf., auswärts 150 Pf., Abolter geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Nachzahlung erfolgt. Für Platzvorbehalten keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postkontonr. 122 Magdeburg.

Nr. 229.

Magdeburg, Freitag den 1. Oktober 1926.

37. Jahrgang

Kongreß der Merkwürdigen.

Neuer Humbug in Sicht.

Jugendlicher sah in einer kommunistischen Erwerbslosenversammlung und hörte plötzlich die Ankündigung des omnibiden kommunistischen „Kongresses der Werkfätigen“. Da aber gerade der übliche Tumult war — man expedierte einen der kommunistischen Arbeiterpartei hin aus mit der Begründung, Kommunistenversammlungen seien kein Agitationsfeld für diese andre Art der Arbeiterbewegung — verstand unser Erwerbsloser „Kongreß der Merkwürdigen“. Und dieser Hörfehler trifft das Richtige. Es ist eine recht merkwürdige Gesellschaft, die, völlig überflüssig, doch seit rund 8 Jahren von der Verhöhnung der Arbeitererschaft lebt, von der Verleumdung, von täglich neuem Madau.

Der Kongreß der Werkfätigen ist die 999. Erfindung der kommunistischen Parolenkünstler. Die 1000. wird wohl von Moskau prämiert werden, aber trotzdem ebenso erfolglos bleiben, als all ihre dem Gespött aller normal empfindenden Menschen verfallenen Vorgängerinnen. Was der Arbeitererschaft von dieser

rot überpinselten Reaktion

schon alles vorgezeigt worden ist, geht auf keine Kuhhaut. Von der kommunistischen Seite gegen Frankreich und England über Verbrüderungsparolen mit den Nationalsozialisten hinweg bis zur deutschen bolschewistischen Arbeiter- und Bauernregierung. Dazwischen ein Schuß Russenparolen zur neuer blutigen Erfolge. Arbeiter wurden aufgeputzt und vor die Maschinengewehre getrieben. Siehe Mitteldeutschland, Hamburger Putz und Oktoberaufstand im Herbst 1923, der die Rechtsputzschützen unter Linderbergs Führung zu ihrem Münchner Novemberverbrechen ernannte.

Der zählt die Todesopfer dieser kommunistischen Mahnjournale, wer die Kränze und Hüte der verführten Opfer hinter Kerkermauern und die der hungernden Familienangehörigen? Den deutschen Drahtziehern Moskaus aber war all dies Glend nur eine günstige Gelegenheit zum Schmieden der neuen Parole: Herans mit den politischen Gefangenen! Hierbei sei daran erinnert, daß sich die kommunistischen Oberstieher, während ihre Opfer sich im Straßenkampf verbluteten, ins Ausland in Sicherheit brachten. Sie gingen mit falschen Pässen, die sie sich vorher bezogen hatten und dauernd bei sich trugen, zum kleinen Teil nach Oesterreich, zum größeren nach Rußland. Als es nicht mehr nach Rußland, Ost und Westen noch kamen sie wieder und setzten ihr

Handwerk der Verhöhnung und Verleumdung

im Aufzug Moskaus fort.

Inzwischen hatte man im kommunistischen Hauptquartier eingesehen, daß die deutsche Sozialdemokratie ein unüberwindbares Hindernis beim dauernd herbeigehohlenen Sturz der Republik ist. Also wieder mit der Sozialdemokratie! Es kamen die verführten Verführerungs-, Verleumdungs- und Verleumdungsparolen. Die Lüge und Gemeinheit im politischen Kampf wurde heilig gesprochen. Durch Demas selbst. Das war kein Verführer. Weiter hatte er der Arbeiterklasse kurz vor seinem Tode nichts zu sagen und wählte damit alles aus, was er in seiner vorbolschewistischen Zeit für die Arbeiterklasse Gutes getan haben sollte.

Diese Parole war nach dem Geschmack seiner Nachbeter. So sah Schlamm in der Gasse aufstehen ließ, wurde er zusammengesucht und über sozialdemokratische Partei- und Gewerkschaftsführer ergossen. Es müßte alles nichts. Die Wehrzahl der deutschen Arbeiter sah sich die schamlosen bolschewistischen Offensivparolen an, erkannte den hinterlistigen Zweck der Schlammworte und fand deshalb keine zu dem allbewährten Führern und Organisatoren. Moskau verlor dem letzten moralischen Kredit.

Der aber nicht dem traurigen Tod zu weihen schiedenen an der Arbeiterbewegung. Galt es nicht die großen Parolen gebrochen, so verfuhrte man es im Kleinrieg mit einer

Konzepte von Parolen:

„Erwerbslosenkongreß“, „Mittelmittel“, „Neben die Seite der Führer hinweg“, „Herans mit dem Gewerkschaften“, „Hilft Verführer der Aufgeschlossenen“, „Neben hinein in die Gewerkschaften“, „Gestört die Verführer“, „Hilft Rußlanddelegationen“, „Neben mit dem Reichskommunisten“, „Herans mit den Reichskommunisten“. Und noch viele andere solcher Verführerparolen.

Doch das gesamte Parolenunterbunt vermochte dem verwehenden kommunistischen Parteiführer keine neuen Lebenskräfte einzulösen. Und nun versuchten es die Kommunistenführer mit der Doppelparole „Zweite Rußlanddelegation und Kongreß der Werkfätigen“. Die zweite Rußlanddelegation war äußerst sorgfältig ausgewählt worden. Möglichst viel Reklame-Sozialdemokraten, und während diese Rußland bereisten, sollte der Kongreß der Werkfätigen in Deutschland kräftig propagiert werden. Nachdem dann die inzwischen zurückgekehrten „Arbeiterdelegierten“, besonders die sogenannten „Sozialdemokraten“, noch trunken von der Gastfreundschaft der Sowjetbehörden, auf die deutsche Arbeiterschaft losgelassen worden waren, sollten dann in dieser Kaufstimmung die letzten Vorbereitungen zum mysteriösen Kongreß der Werkfätigen getroffen werden.

Es kam nach Wilhelm Buch erstens anders und zweitens als die deutschen Kulturschleicher Moskaus glaubten.

Der Krach im eignen Lager

verdarb ihnen das Konzept. Die linke Opposition ging zum Sturm gegen die Zentralisten in Moskau und Berlin vor und warf ihnen, ehe noch die „Arbeiterdelegierten“ ihre Lobgejänge auf das „sozialistisch“ Rußland erkönen lassen konnten, Verrat an der Arbeiterschaft und am Sozialismus vor.

Den Zentralisten fuhr der Schred in alle Glieder, und sie verzogen wachsam, den zweiten Schloßer zu propagieren. Begaben sogar dem Termin des Kongresses der Werkfätigen festzusetzen und haben ihn endlich auf Ende November festgesetzt, ohne aber den Tag zu bestimmen. Er liegt also noch vollständig im dunkeln und findet bestimmt nicht statt, wenn es nicht gelingt, die linke Opposition inzwischen zu befähigen, was ausgeschlossen erscheint. Ja, wenn die Zentrale bei den Einzelausschlüssen aus der Partei hätte bleiben können, wie bei Ruth Fischer, Korsch und Schwarz! Aber da kamen die 700 Protestanten, lauter gewichtige Funktionäre: Reichstags- und Landtagsabgeordnete, Stadtverordnete und Bezirksleiter, und machten den Spektakel noch größer.

Ein Vorgehen gegen die 700, die die Erklärung der Opposition unterschrieben haben, würde die Zentrale der kommunistischen Partei Deutschlands bedeuten. So versuchen es die Zentralisten mit Beschuldigungen und verdächtigen inzwischen die opponierenden Ultrabolschewisten als bewußte Söldner der Sozialdemokratie.

Ein großes gläubiges Publikum finden solche alkernen Rätseln nicht, das wissen die Moskautreuen. Aber was sollen sie den Arbeitern im Lande erzählen, wie dieselben

ableiten vom Parteikrampf?

Do verfallen sie denn auf ein verzweifelttes Mittel, propagieren plötzlich wieder todesmutig und unter Aufwand von sehr viel Zungenkraft und Papier den Kongreß der Werkfätigen, trotzdem sie ihn der linken Opposition wegen mehr fürchten als den Teufel. Denn dort hätte die Linke die erste große Abrechnungsmöglichkeit, und würde sie weidlich ausnützen.

Wie verstand doch unser Erwerbsloser? Kongreß der Merkwürdigen. Merkwürdig in jeder Beziehung! Merkwürdig das Mysterium, das ihn umgibt, merkwürdig das Parteigebäude, dessen Bauwerk er aufschreiben helfen soll, merkwürdig die Geheimnisse seiner ersten Propagandisten vor seinem Zustandekommen, merkwürdig auch das Dunkel seines Termins. Doch der Gipfel der Merkwürdigkeiten waren Arbeiter, die sich für dieses Narrenspiel der Herkogenheit und Verlogenheit einfügten. Sie haben ihre Kongresse der Werkfätigen, die Verbandstage ihrer Gewerkschaften, die Kongresse der Sozialdemokratischen Partei, und lassen die Merkwürdigen, die Zerplitterer und Verleumder unter sich.

Noch ein Merkwürdiger.

Die rote gefärbte Berichterstattung der kommunistischen Rußlanddelegation wird prächtig erläutert durch den Brief eines nach Rußland, nach Omsk in Sibirien ausgewanderten Magdeburger Arbeiters, den die Magdeburger „Tribüne“ in ihrer bekanntesten — so sagen wir nachlässig — nächsten Zeit veröffentlicht, in der Annahme, es sei Kessame für den dreimal gefälligen Volkswortführer. Das Gegenteil ist der Fall. Im Gegensatz zu den Redaktionen der „Arbeiterdelegation“ sagt dieser Brief ganz kurz und trocken,

daß die russischen Arbeiter für Sammerlöhne arbeiten müssen.

Doch hören wir den ausgewanderten Kommunisten selbst. Er schreibt unter anderem:

„Lieber Bruder, jetzt muß ich Euch mitteilen, daß ich bei guter Gesundheit bis nach der Stadt Omsk gekommen bin. Hier habe ich eine Arbeit in einer Spinnerei bekommen. Ich verdiene 40 Rubel im Monat. In kurzer Zeit wird ein neuer Kollektivvertrag abgeschlossen werden, dann werden wir mehr bekommen, bis 60 Rubel im Monat.“

„Lieber Bruder! Wenn Du mit Frau und Kinder nach Stadt Omsk kommen kannst, wo ich jetzt bin, dann kannst Du gleich Arbeit auf der Weberei bekommen. Du wirst in Rußland nicht hungern brauchen, wie Du jetzt in Deutschland mit Frau und Kindern hungerst. Lieber Bruder! Ich verdiene jetzt 40 Rubel im Monat, ich bezahle für Stube und Wäsche Verpflegung 20 Rubel. Dann habe ich noch 20 Rubel für Theater und Kino.“

Also 40 Rubel im Monat für einen Spinnereiarbeiter! Genau soviel, wie ein deutscher Erwerbsloser an Unterstützung bezieht, wenn er Frau und zwei Kinder hat. Denn 40 neue russische Rubel sind rund 80 Mark. Also beträgt der wöchentliche Arbeitslohn des deutsch-russischen kommunistischen Arbeiters 18,18 Mark. Der deutsche Erwerbslose aber bekommt noch 22 Pfennig mehr an Unterstützung, nämlich 18,70 Mark.

Diese Unterstützung ist natürlich viel zu niedrig. Wie kommen aber die Kommunisten, wie kommt ihre Magdeburger Zeitung dazu, Wurzelbäume der Freude zu schlagen, wenn: im gesegneten Rußland noch 22 Pfennig weniger für die schwere und harte Arbeit einer Spinnerei bezahlt werden?

Merkwürdig! Wirklich sehr merkwürdig. Was wird da erst für Kohl zutage gefördert werden, wenn einige Duzend dieser Leute sich zu einem regelrechten Kongreß solcher Merkwürdigen zusammensetzen?

Der „Tribüne“ aber danken wir, daß sie uns diesen Brief vorgelegt hat, der all das bestätigt, was uns vorher schon russische Zeitungen und russische Sozialdemokraten über die traurigen Lohn- und Arbeitsverhältnisse der russischen Arbeiter erzählt haben, heilig bestritten gerade von diesem Blättchen, das in heiliger Einnahme endlich einmal ein Körnchen Wahrheit über russische Verhältnisse bringt.

Der rechte Erwerbslofenführer.

Erwerbslose, die den Kommunisten nachrennen, wissen nicht, ob sie verraten oder verkauft sind; wissen nicht, wer sie führt, ob ein verführbener Idealist oder ein bezahlter Spitzel; wissen nicht, was derjenige gestern trieb, der sie heute führt.

Einer der Führer der Erwerbslosendemonstration, die kürzlich in Breslau zu so traurigem Blutvergießen führte, wurde unmittelbar nachher von kommunistischer Seite damit entschuldigt, daß er noch nicht lange in der linksradikalen Bewegung stehe und bis vor kurzem Stahlhelmmann gewesen sei. Der Erwerbslosen-Führer, namens Frode, bestritt das ganz energisch. Die sozialdemokratische Breslauer „Volkswacht“ stellt aber jetzt fest, daß Frode vor einigen Jahren wegen bolschewistischer Ausschreitungen bereits einmal öffentlich festgesetzt und bestraft wurde. Er war damals oberösterreichischer Selbstschutzmann und verteidigte sich mit seinen rechtsradikalen Nebenbengungen.

Dieser Radannationalist von gestern und heutige Kommunist war auch gerade der rechte Mann, die von den Kommunisten ausgeputzten Breslauer Erwerbslosen vor die Hindernisse der Polizei zu führen. Die Erwerbslosen mögen sich die Uhrumdreher in ihren Versammlungen genau ansehen.

Rußlandsperr für Sozialisten.

Während sich noch die deutsche Kommunistenpresse redlichste Mühe gibt, den schlechten Eindrud abzuschwächen, den die Verweigerung der Einreise Kurt Geinigs nach Rußland hervorgerufen hat, kommt ein zweites Rußlandverbot, und zwar diesmal für einen Anhänger der Theodor-Siebfnecht-Gruppe.

Wie die Darksauer jüdische sozialistische „Neue Volkswacht“ mitteilt, ist auch ihrem Korrespondenten Walter Jakob Rat die Einreise nach Rußland trotz wiederholter Versicherungen nach zwölfmonatigen Verhandlungen nunmehr endgültig verweigert worden. Dieser Fall ist um so bezeichnender, als die „Neue Volkswacht“ das Organ des jüdischen sozialistischen Arbeiters in Polen ist, der wegen seiner „linken“ Orientierung

Die nicht einmal der Sozialistischen Arbeiterinternationale angeschlossen hat, sondern eine Forderung mit der Komintern wegen des Anschlusses verhandelt hat und zurzeit mit der Theodor-Heubner-Gruppe in Deutschland (die sich I.S.P. nennt) international verbunden ist.

In Rußland ist es also heute tatsächlich so, daß jeder hinein darf, auch der schlimmste Arbeiterfeind, der schmutzigste Reaktionär — nur Sozialisten ist der Eintritt verboten! Auch eine der halsbrecherischsten Merkwürdigkeiten.

Der Hohenzoller als Zeitfreiwilliger

Stillschweigend meldeten wir, daß nach guten Informationen einer Berliner Korrespondenz der älteste Sohn des gewesenen deutschen Kronprinzen, jetzigen Gutsbesizers in Dels, der von Rechtsleuten allgemein als der Thronanwärter der Hohenzollern angegeben wird, bei der Reichswehr in aller Stille Dienst tue oder getan habe.

Wie immer hat das Reichswehrministerium natürlich auch diese Nachricht bestritten. Dazu schreibt jetzt die demokratische „Frankfurter Zeitung“:

Die Meldung, daß der älteste Kronprinzensohn in das Potsdamer Infanterieregiment Nr. 9 eingeteilt worden sei, ist vom Reichswehrministerium dementiert worden. Die weitere Behauptung, daß der frühere Kronprinz selbst vom Eintritt seines Sohnes in die Reichswehr dem Königsberger Professor Schreiber erzählt habe, wird von diesem gleichfalls als völlig grundlos erklärt. Damit könnte die Sache abgeschlossen sein, und die Presse, auch unser Blatt, hätte nur noch ihr Schwärmen auszubreiten, daß eine unrichtige Information weitergegeben wurde. So könnte es sein — wenn nicht das Ministerium selbst zugegeben hätte, daß der Prinz „den Sommer über in einem Hotel in Königsberg“ wohnte.

Der Prinz von Hohenzollern ist der Sohn des Kronprinzen, der im Jahre 1892 zum Reichspräsidenten gewählt wurde, nach dem Tode des Kaisers, und der die Krone des Deutschen Reiches auf sich zu nehmen beabsichtigte. Er ist der älteste Sohn des Kronprinzen, der im Jahre 1892 zum Reichspräsidenten gewählt wurde, nach dem Tode des Kaisers, und der die Krone des Deutschen Reiches auf sich zu nehmen beabsichtigte.

Der Kronprinz von Hohenzollern ist der Sohn des Kronprinzen, der im Jahre 1892 zum Reichspräsidenten gewählt wurde, nach dem Tode des Kaisers, und der die Krone des Deutschen Reiches auf sich zu nehmen beabsichtigte. Er ist der älteste Sohn des Kronprinzen, der im Jahre 1892 zum Reichspräsidenten gewählt wurde, nach dem Tode des Kaisers, und der die Krone des Deutschen Reiches auf sich zu nehmen beabsichtigte.

Der Kronprinz von Hohenzollern ist der Sohn des Kronprinzen, der im Jahre 1892 zum Reichspräsidenten gewählt wurde, nach dem Tode des Kaisers, und der die Krone des Deutschen Reiches auf sich zu nehmen beabsichtigte. Er ist der älteste Sohn des Kronprinzen, der im Jahre 1892 zum Reichspräsidenten gewählt wurde, nach dem Tode des Kaisers, und der die Krone des Deutschen Reiches auf sich zu nehmen beabsichtigte.

Der Kronprinz von Hohenzollern ist der Sohn des Kronprinzen, der im Jahre 1892 zum Reichspräsidenten gewählt wurde, nach dem Tode des Kaisers, und der die Krone des Deutschen Reiches auf sich zu nehmen beabsichtigte. Er ist der älteste Sohn des Kronprinzen, der im Jahre 1892 zum Reichspräsidenten gewählt wurde, nach dem Tode des Kaisers, und der die Krone des Deutschen Reiches auf sich zu nehmen beabsichtigte.

Sollkronzeit.

Das holländische Orchester war am Sonntag das erste Orchester in dieser Gattung. Bei dieser Gelegenheit wurde eine gute Vorstellung gegeben, die viel Anziehung beim Publikum gefunden hat. Man merkt, daß die Kunst der holländischen Orchesterleitung, welche durch ihre Vollständigkeit und künstlerischen Genie bei jedem Publikum bewundert wird, die Welt zu den schönsten Leistungen, aber nicht gerade zu den schönsten Leistungen zu rechnen hat.

Das Orchester war am Sonntag das erste Orchester in dieser Gattung. Bei dieser Gelegenheit wurde eine gute Vorstellung gegeben, die viel Anziehung beim Publikum gefunden hat. Man merkt, daß die Kunst der holländischen Orchesterleitung, welche durch ihre Vollständigkeit und künstlerischen Genie bei jedem Publikum bewundert wird, die Welt zu den schönsten Leistungen, aber nicht gerade zu den schönsten Leistungen zu rechnen hat.

Das Orchester war am Sonntag das erste Orchester in dieser Gattung. Bei dieser Gelegenheit wurde eine gute Vorstellung gegeben, die viel Anziehung beim Publikum gefunden hat. Man merkt, daß die Kunst der holländischen Orchesterleitung, welche durch ihre Vollständigkeit und künstlerischen Genie bei jedem Publikum bewundert wird, die Welt zu den schönsten Leistungen, aber nicht gerade zu den schönsten Leistungen zu rechnen hat.

Wörter vom Film.

Der Film hat in der letzten Zeit so einen großen Aufschwung genommen, daß man ihn nicht mehr als bloße Unterhaltung ansehen kann. Er ist heute eine Kunstform, die die Menschen zu den schönsten Leistungen, aber nicht gerade zu den schönsten Leistungen zu rechnen hat.

Militärboykott für Gewerkschaftshäuser.

Im Gewerkschaftshaus zu Goslar pflegten lange Zeit auch Soldaten von dem dortigen Jägerbataillon zu verkehren. Plötzlich blieben sie weg. Auf Grund allerhand Gerüchte, die über dieses Fernbleiben umliefen, wandte sich der Geschäftsführer des Gewerkschaftshauses mit einer Frage an das Bataillonskommando. Darauf erhielt er folgende Antwort:

Jägerbataillon
17. Infanterie-Regiment Goslar, den 21. September 1928.
Ia Nr. 254/26.

Im den Geschäftsführer Herrn Schacht,
Partei- und Gewerkschaftshaus,
Goslar.

Auf das borige Schreiben vom 17. September 1928 teilt das Bataillon folgendes mit:

Teilnahme an politischer Betätigung ist den Wehrangehörigen gemäß § 36 des Wehrgesetzes verboten. Eine von einer politischen Partei unterhaltene Wirtschaft schafft für die Besucher die Möglichkeit, politischer Betätigung ausgesetzt oder zu solcher Veranlassung zu werden.

Demzufolge mußte die Gastwirtschaft im Parteihaus in der Bergstraße den Wehrangehörigen verboten werden.

Dieser Militärboykott für ein Heim der Arbeiterkassen ist ein großer Skandal. So handelten die Militärs nur in der schlechtesten wilhelmianischen Zeit. Denn in der Kriegszeit selbst verfiel auch der Boykott der Verkehrlotale der organisierten Arbeiter ohne weiteres. Und unter der glorreichen Aera Geßler lebt er wieder auf.

Reichswehrminister Geßler, der sich zu diesem Skandal äußern muß, mag sich entschuldigen und herauszureden versuchen wie er will, eins steht doch fest: Der Goslarer Fall geht so ganz in den Rahmen des Systems, für das er verantwortlich zeichnet und dessen Auswüchse er noch immer zu entschuldigen versucht hat.

Selfershelfer der Gememörder.

Der Gemeindevorstand des Kreussischen Landtags zeigte am Mittwoch die Zeugenvernehmung fort. Vernommen wurden zunächst zwei Stenotypistinnen des Berliner Rechtsanwalts und bürgerlichen Vertreters Sad. Die eine von ihnen fragte zunächst, ob sie aussagen dürfte; sie habe sich durch Ohnmacht zum Schweigen verpflichtet. Sie bejahte dann, daß sie einmal im Jahre 1922, Sekretärin bei dem christlichen Landtagsabgeordneten, ihr jetzigen erzählte, sie habe, als Oberleutnant Schulz beim Landarbeiterverband in Berlin verhaftet worden sei, in dem Tag gegen die Tür des Zimmers geklopft, in dem sich Schulz befand; das sei ein verabschiedetes Zeichen gewesen. Schulz sei darauf:

Durch einen Schreik entkommen.

Auf Befragen erklärte die Zeugin, Rechtsanwält Sad habe sich nicht um die Tür geklopft, sondern durch einen anderen Eingang in den Raum gelangt. Die Zeugin erklärte, daß sie einmal im Jahre 1922, Sekretärin bei dem christlichen Landtagsabgeordneten, ihr jetzigen erzählte, sie habe, als Oberleutnant Schulz beim Landarbeiterverband in Berlin verhaftet worden sei, in dem Tag gegen die Tür des Zimmers geklopft, in dem sich Schulz befand; das sei ein verabschiedetes Zeichen gewesen. Schulz sei darauf:

Durch einen Schreik entkommen.

Die nächste Zeugin war die frühere Stenotypistin beim christlichen Landarbeiterverband Bogunitz. Der Bericht der Zeugin hieß, daß sie ihre Aussage vor, daß ihres Vorgesetzten Oberleutnant Schulz nicht in dem Zimmer gewesen sei, als er verhaftet werden sollte. Die Zeugin erwiderte: „Meine damalige Aussage stimmt so ungefähr“, und blieb dabei, sie habe damals geglaubt, Schulz sei nicht im Zimmer.

Abg. Kuttn er: Es ist doch merkwürdig, daß verschiedene Zeugen von Ihnen gehört haben sollen, wie Schulz entkommen ist und daß Sie jetzt gar nichts davon wissen wollen. Es ist doch kein alltägliches Erlebnis, daß Kriminalbeamte jemand verfolgen. Wollen Sie denn beibehalten, was Sie hier gesagt haben?

Zeugin: Ich weiß nicht, ob ich das beibehalten kann; ich weiß doch nicht mehr genau, wie die Sache war. Ich kann mich nur ungefähr erinnern, aber

beibehalten kann ich das nicht, es ist so lange her.

Auf weitere Fragen des Abg. Kuttn er bestreitet die Zeugin, daß sie Klapproth, als er von Kriminalbeamten gefoltert wurde, bei seinem Entkommen geholfen habe. Sie habe keine Ahnung, wie er weggekommen sei. Im übrigen Verlauf der Vernehmung leugnete die Zeugin, Klapproth beherbergt zu haben, als nach ihm gefahndet wurde.

In nichtöffentlicher Sitzung beschloß der Ausschuss dann, die Zeugin Bogunitz unvereinbart zu lassen, die übrigen Zeuginen jedoch zu vereidigen.

Am Nachmittag gab ein Vertreter der Kriminalpolizei nähere Einzelheiten über den Zeugen Schulz. Es sei seinerzeit aufgefallen, daß über Maßnahmen der Polizei die betroffenen Kreise unterrichtet wurden. Schulz befuhrte, Wurster steh mit Beamten in Verbindung.

Es folgte eine Gegenüberstellung von Wurster, der alles bestritt, und Schulz. Schulz hat seine Angaben dann zurückgezogen. Es schwebt noch ein Verfahren bei dem Untersuchungsgericht gegen Wurster wegen Beamtenbestechung. Schulz hat erneut Angaben gemacht, die darauf deuten, daß bis August vorigen Jahres die in Frage kommenden Kreise

Einfachstmöglichkeiten in die Akten hatten. Ein Verfahren gegen Schulz wegen Unterschlagung sei nicht anhängig.

Berichterstatter Kuttn er (Soz.) fragt, ob der Behörde etwas bekannt sei darüber, daß Schulz ein Schieber, Kofarmist und Zuhälter sei. Dazu wurde mitgeteilt, daß bei allen Polizeiverwaltungen, die für den Aufenthalt in Frage kamen, auch bei der Geimathbehörde des Schulz, Positives nicht in Erfahrung gebracht werden konnte.

Auf eine ganze Reihe weiterer Fragen des Abg. Obuch erkläre die Zeugin: Ich muß über die Vorgänge von 1922 jede Auskunft verweigern. Ich betrachte auch den Schulz, weil er über diese Vorgänge etwas gesagt hat, als Landesverrat.

Abg. Obuch (Komm.): Die maßgebenden Regierungsstellen haben doch über diese Vorgänge Denkschriften veröffentlicht und sie haben auch die Veröffentlichung der Aussage des Schulz mit wenigen Ausnahmen genehmigt.

Zeugin: Dann haben sich diese Stellen meiner Ansicht nach ebenfalls des Landesverrats schuldig gemacht und ich habe keine Veranlassung, das gleiche Verbrechen zu begehen. (Geisterlich) Ich habe mich als normaler Soldat gefühlt und könnte höchstens mit Genehmigung des Reichswehrministeriums etwas aussagen. Mit Parlamentariern haben wir damals keine Verbindung gehabt. Es ist ganz ausgeschlossen, daß ich etwas über diese Dinge sage, denn erpönt

Sin ich durch meinen Eid gebunden und zweitens würde ich eine solche Aussage als Landesverrat betrachten.

Abg. Obuch: Sie fühlen sich durch Ihren Eid auch diesem parlamentarischen Untersuchungsausschuss gegenüber gebunden?

Zeugin: Ja wohl. Ich war wohl in der schwarzen Truppe, aber die war ja legalisiert. Ich fühlte mich damals als legaler Reichswehrmann, und es kann auch bewiesen werden, daß... Aber ich will darüber nichts sagen, denn die Reichswehr weiß das ja.

Abg. Obuch: Haben Sie mitgewirkt an einem Befreiungsversuch des Oberleutnants Schulz?

Der Zeuge erwiderte die Frage:

Hierauf wurde der Zeuge Schmidt noch einmal gehört. Er erklärte, die Versuchung, ihn als Zeugen anlässlich zu machen, entsprang dem Verbrechen, eine Anklage zu verhindern. Seitdem habe er solche Bässe befürchten müssen; die habe er nur in den dunkelsten Ecken Berlins erhalten können, wo man sich des Staats geheime. Schließlich erklärte Schmidt,

der Film hat in der letzten Zeit so einen großen Aufschwung genommen, daß man ihn nicht mehr als bloße Unterhaltung ansehen kann. Er ist heute eine Kunstform, die die Menschen zu den schönsten Leistungen, aber nicht gerade zu den schönsten Leistungen zu rechnen hat.

Das Orchester war am Sonntag das erste Orchester in dieser Gattung. Bei dieser Gelegenheit wurde eine gute Vorstellung gegeben, die viel Anziehung beim Publikum gefunden hat. Man merkt, daß die Kunst der holländischen Orchesterleitung, welche durch ihre Vollständigkeit und künstlerischen Genie bei jedem Publikum bewundert wird, die Welt zu den schönsten Leistungen, aber nicht gerade zu den schönsten Leistungen zu rechnen hat.

Das Orchester war am Sonntag das erste Orchester in dieser Gattung. Bei dieser Gelegenheit wurde eine gute Vorstellung gegeben, die viel Anziehung beim Publikum gefunden hat. Man merkt, daß die Kunst der holländischen Orchesterleitung, welche durch ihre Vollständigkeit und künstlerischen Genie bei jedem Publikum bewundert wird, die Welt zu den schönsten Leistungen, aber nicht gerade zu den schönsten Leistungen zu rechnen hat.

Wörter vom Film.

Der Film hat in der letzten Zeit so einen großen Aufschwung genommen, daß man ihn nicht mehr als bloße Unterhaltung ansehen kann. Er ist heute eine Kunstform, die die Menschen zu den schönsten Leistungen, aber nicht gerade zu den schönsten Leistungen zu rechnen hat.

Der Film hat in der letzten Zeit so einen großen Aufschwung genommen, daß man ihn nicht mehr als bloße Unterhaltung ansehen kann. Er ist heute eine Kunstform, die die Menschen zu den schönsten Leistungen, aber nicht gerade zu den schönsten Leistungen zu rechnen hat.

Das Orchester war am Sonntag das erste Orchester in dieser Gattung. Bei dieser Gelegenheit wurde eine gute Vorstellung gegeben, die viel Anziehung beim Publikum gefunden hat. Man merkt, daß die Kunst der holländischen Orchesterleitung, welche durch ihre Vollständigkeit und künstlerischen Genie bei jedem Publikum bewundert wird, die Welt zu den schönsten Leistungen, aber nicht gerade zu den schönsten Leistungen zu rechnen hat.

Das Orchester war am Sonntag das erste Orchester in dieser Gattung. Bei dieser Gelegenheit wurde eine gute Vorstellung gegeben, die viel Anziehung beim Publikum gefunden hat. Man merkt, daß die Kunst der holländischen Orchesterleitung, welche durch ihre Vollständigkeit und künstlerischen Genie bei jedem Publikum bewundert wird, die Welt zu den schönsten Leistungen, aber nicht gerade zu den schönsten Leistungen zu rechnen hat.

Wörter vom Film.

Der Film hat in der letzten Zeit so einen großen Aufschwung genommen, daß man ihn nicht mehr als bloße Unterhaltung ansehen kann. Er ist heute eine Kunstform, die die Menschen zu den schönsten Leistungen, aber nicht gerade zu den schönsten Leistungen zu rechnen hat.

Major Sodenstern von der „Deutschen Zeitung“ habe seinen Posten für irrtümliche Zwecke der schwarzen Reichswehr überlassen.
Die nächste öffentliche Sitzung des Ausschusses findet am Donnerstag vormittag statt.

Die gesprengte Stahlhelmfront.

Die sächsische Wahlbürgerfront von den Demokraten bis zu den extremsten Nationalisten unter dem großen Stahlhelm-Einheitsschutz ist endgültig zum Teufel gegangen. Die Leiter der Arbeiterverbände sind darüber sehr beklübt und klagen das Bürgertum des Verrats „nationaler Belange“ und der indirekten Wahlhilfe für die Sozialdemokratie an. Die sächsischen Wehrverbände Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Bund Wiking, Reichsflagge und Jungdeutscher Bund veröffentlichen folgende Erklärung:

Getreu unsern Grundsätzen als überparteiliche Verbände haben wir uns bei untrer Mitwirkung an der Vorbereitung für die sächsischen Landtagswahlen ferngehalten von jeder Bindung an irgendeine Partei oder ein parteipolitisches Programm und uns einzig darauf beschränkt, für den großen Gedanken einer nationalen Einheitsfront gegen den von uns bekämpften Parteiisozialismus mit seiner internationalen, pazifistischen und marxistischen Einstellung zu wirken.

Unser für dieses Ziel ergangener Mahnruf hatte im ganzen Lande in politischen und wirtschaftlichen Kreisen einen starken Widerhall gefunden und verheißungsvolle Anfänge gezeitigt. Im Verlaufe der Verhandlungen stellten sich von den Parteien die Demokraten zuerst abseits. Zu unserm großen Bedauern hat aber auch die Parteileitung der Deutschen Volkspartei es abgelehnt, im Falle einer nationalen Mehrheit bindende Abmachungen für die Partei nach der Wahl einzugehen. Sie hat sich damit freie Hand vorbehalten, auch in einem solchen Falle wieder mit den Marxisten zusammenzugehen. Uns aber kann niemand zumuten, solche Parteien noch zu unterstützen. Einig im Willen und einig im Ziele werden wir uns auch in Zukunft von nichts und durch niemand abhalten lassen, für unser hohes Ziel weiter tätig zu sein.

Die großen Löwe der Stahlhelfer und Säulenkreuzler werden sofort einem kläglichen Gemütsel vor den Indusstriellen und ihrer Partei Platz machen, wenn diese den Zuzuschuß sperren, den sie gelegentlich zahlen. Im übrigen ist der Stahlhelm-Wahlblock in Sachsen in die Brüche gegangen, weil sich hunderterteiler widerstrebende Interessen nicht unter einen Hut bringen lassen, und weil die sächsischen Parteien der Mitte mehr politisches Kleinlichkeitsgefühl aufgebracht haben, als man ihnen nach dem Aufstakt zum Stahlhelm-Bündnis zugetraut hätte.

Die Schießerei von Germersheim.

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist der französische Unterleutnant Rouzier in Haft genommen und nach Landau übergeführt worden. In der Annahme, daß sich Rouzier, der am Nachmittag verhaftet wurde, ein Verbrechen über die Straße geführt wurde, noch immer auf freier Fuß befände, hatte sich in den Abendstunden des Mittwoch eine größere Menschenmenge vor dem Kasino eingefunden, in dem die Abschiedsfeier des 311. Artillerieregiments stattfand. Den Bemühungen des Oberamtmanns Keller vom Bezirksamt Germersheim gelang es, die Menge zu beruhigen und zu zerstreuen. Immerhin ist die Erregung in der Bevölkerung über die Vorgänge noch wie vor sehr hart.

Am Dienstag fand zwischen dem stellvertretenden Regierungspräsidenten der Pfalz, Regierungsdirektor Stiller, und Oberprokurator König als Vertreter der Justizbehörden auf der einen, und dem französischen Platzkommandanten von Germersheim auf der anderen Seite eine Aussprache über die Verhältnisse statt. Auf die Vorstellungen der deutschen Vertreter, die der Trauer und Empörung der Bevölkerung über den Verfall Leid und Verlehen, beschwerte der Platzkommandant, daß auch die französischen Behörden Trauer über die Verfälle empfinden, und gab die Erklärung ab, daß das Gerichtsverfahren gegen den Täter nach eingehender und gewissenhaftester Durchsicht werden solle. Ein für Dienstag angelegter Interoffiziersball wurde vom Platzkommandanten verboten; ferner hat er angeordnet, daß militärische Militärpersonen, mit Ausnahme der Patronen, von 9 Uhr an die Straßen nicht mehr betreten dürfen. Die weitere Ausrüstung der Angelegenheit hat ergeben, daß Rouzier auch als der Verantwortliche bei den durch die Untersuchung bestätigten Missetaten des 17-jährigen Klein eine Hauptrolle spielte und sich dabei persönlich mit der Reitweiche betätigt hat. Der Verfall mit Klein spielte sich etwa 3 Stunden vor dem nächtlichen Zwischenfall ab.

Außerdem ist festgestellt worden, daß Rouzier nach dem Verfall mit Klein und ohne mit Holzmann zusammenzutreffen, noch einem gewissen Oswald Meyer auf der Straße ohne jeden Grund angeworpen hat. Das Artillerieregiment 311, dem Rouzier angehört, wurde nach Verbuch abtransportiert und durch das in Speyer befindliche Bataillon des Infanterieregiments 111 ersetzt werden. Rouzier bleibt jedoch bis zur Erledigung des gerichtlichen Verfahrens in Landau. Die Verurteilung des ermordeten Missetäters, die am Mittwoch stattfinden sollte, ist von den Franzosen nicht genehmigt, sondern auf Donnerstag verschoben worden. Es ist anzunehmen, daß dies mit Rücksicht auf den Abtransport des Artillerieregiments 311 geschehen ist.

Der Gesundheitszustand des schwer verletzten Matthes hat sich immer noch nicht gebessert. Das Bewußtsein kehrt immer nur für kurze Zeit zurück.

Wozu noch Besetzung?

Der „Vormärk“ schreibt zu den Vorgängen in Germersheim:

Das pfälzische Soldaten-Germersheim, das schon einmal vor manchen Monaten der Schaulatz von bedauerlichen französischen Besatzungsangehörigen gewesen war, hat nun aufs neue eine marode Besetzung erlangt: Ein junger französischer Hauptmann in Zivilkleidung hat drei deutsche Arbeiter niedergeschossen, von denen einer an einer Lebensgefährlich verletzt und einer leichtere verwundet liegen blieb. Der Schütz scheint keineswegs aus Mordtrieb gehandelt zu haben, sondern vielmehr im Wut- und Mitleidsrausch. Aber nicht auf die Schuldfrage kommt es an, sondern auf die Verhören, die man aus diesem neuen Mord in der endlosen Reihe der Germanen Morden und grünen Krüppeln, die sich seit nunmehr fast sieben Jahren im deutschen Gebiet von Jahr zu Jahr abspielen, zieht.

14 Tage nach der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund, 5 Tage nach den Besprechungen von Locarno bringt dieser blutige Verfall von Germersheim den gefährlichen Widerstand der deutschen Besatzung zum Vorschein.

Die Außenminister Deutschlands und Frankreichs sind ausdrücklich aufzufassen, einem dem Erich unter die Vorgängen. Sie verhindern es zunächst und die ungeliebten Maßnahmen in beiden Ländern möglichst schrittweise, daß sie so bald wie möglich zum Ziele gelangen.

Eigentlich geht nun noch die Frage der Besetzung einer halbigen und wirklich aus dem Herzen kommenden Verfassung

entgegen. Alle sonstigen Fragen und Wünsche werden mittelbar, fast automatisch ihre Erledigung finden, sobald dieses Kernproblem gelöst ist. Und was an Deutschland liegt, um den Franzosen den Günstigsten zur Besetzung dieses Hindernisses zu erleichtern, soll geschehen.

Bergabends fragt man sich: Wozu unterhält Frankreich überhaupt noch eine Besatzung auf deutschem Boden? Von den imperialistischen Illusionen, die einst die offizielle Rheinpolitik Frankreichs bestimmten, ist das französische Volk längst deutlich abgerückt. Die militärische Sicherheit ist ihm dreifach verbürgt: Durch die in Versailles angeordnete Entwaffnung Deutschlands, durch die Verträge von Locarno und jetzt obenberein durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Die beste Sicherung für Frankreich liegt aber in einer Verbesserung der beiden Völker, wie sie in Genf und Locarno eingeleitet worden ist.

Die Besetzung bringt für Frankreich nur noch Nachteile mit sich. (Ob sie den Siegermächten jemals irgendwelche Vorteile geboten hat, ist im höchsten Grade zweifelhaft.) Nachteile finanzieller Art — denn seit dem Danes-Plan muß Frankreich die Kosten der Besatzungsarmee selbst tragen, da es entsprechend weniger an Mitteln für Reparationszwecke übrig behält; Nachteile moralischer Art, weil es sich mit dem abgeschlossenen Verträgen nicht vereinbaren läßt, immer noch bis an die Zähne bewaffnet in fremdem friedlichem Lande zu stehen und weil außerdem solche das Ansehen Frankreichs in der ganzen Welt schädigenden Vorkommnisse eng mit der Tatsache der Besetzung verknüpft sind. Warum aber noch immer Besetzung? —

Niederschönenfeld vor Gericht.

Vor dem Münchner Schwurgericht begann am Montag die offizielle Besetzungsklage gegen den Journalisten Albert Winter, der den Tod des Roterepublikaners Hagemeister am 16. Januar 1923 der Art des Strafvollzugs in der Festung Niederschönenfeld zur Last gelegt hatte. Zwei Ärzte sind neben zehn Zeugen als Sachverständige geladen. Der ebenfalls als Zeuge geladene Ernst Koller war nicht erschienen, da er sich im Ausland befindet und seine Adresse nicht aufzufinden gemacht werden konnte.

Der Beklagte gab an, daß er nicht die Beamten von Niederschönenfeld, sondern das ganze System des deutschen Strafvollzugs treffen wollte, das zur Ermordung gewisser Gefangener führe und geführt habe. Er erinnerte in diesem Zusammenhang an den Reichsstaatsminister Dr. Hoffe. Das Wesen des Strafvollzugs in Niederschönenfeld werde am besten durch den Ausspruch des früheren Anstaltsleiters Kraus (es handelt sich um den gleichen Staatsanwalt Kraus in Augsburg, der in die verhängerte Auffklärung des Gemordes am Kellner Hartung verwickelt ist) gekennzeichnet, der einmal erklärt habe, „mit dem Festungsgefangenen Abgeordneten Sauber werden wir genau so fertig wie mit dem Abgeordneten Gareis“. Der Fall Hagemeister sei der typische Beweis für den in Bayern üblichen Strafvollzug gegenüber linksgerichteten Gefangenen.

Der Sachverständige Dr. Hummiller hatte den Kranken Hagemeister 3 Tage vor seinem Tod, am 13. Januar, in seiner Zelle untersucht und nur eine leichte Rippenfellentzündung festgestellt. Die Zelle als Krankenraum sei durchaus genügend gewesen. Sie habe etwa 24 Kubikmeter Luftinhalt gehabt. Bei der Leichenöffnung am 17. Januar habe er Lungenentzündung als Todesursache festgestellt. Diese Todesursache lasse sich von dem behandelnden Arzte nicht immer herausfinden. Den Anstaltsarzt Dr. Steindl kenne er als aufrichtig gewissenhaften Arzt. Eine Ueberführung Hagemeisters ins Krankenhaus sei nach dem Bericht vom 13. Januar nach seiner Auffassung nicht notwendig gewesen. Der Kranke habe seinen Tod selbst herbeigeführt, weil er sich am 15. Januar gezwungen habe, die ihm zur Herzstärkung verordneten Digitalisgaben zu nehmen.

Der zweite Sachverständige Obermedizinalrat Dr. Bühler berichtete über die Leichenöffnung. Dabei sei ihm der gute Ernährungszustand des verstorbenen Hagemeister aufgefallen. Herz- und Lungenlähmung sei die Todesursache gewesen. Auf Grund der von ihm an Hagemeisters Leiche festgestellten Erkrankung hätte er eine Ueberführung in ein auswärtiges

Krankenhaus nicht für ratsam gehalten. Jedenfalls hätte er für eine solche Ueberführung die ärztliche Verantwortung nicht übernommen.

Am Nachmittag wurde der ehemalige Festungsarzt der Anstalt Niederschönenfeld Dr. Steindl als Zeuge und Sachverständiger vernommen. Der Arzt hat Hagemeister vom 4. Januar bis zu seinem Tode behandelt. Er habe den Zustand Hagemeisters, der an einer Rippenfellentzündung litt, nicht für bedenklich gehalten. Bei seinem Tode habe Hagemeister den Eindruck eines ruhig Entschlafenen gemacht. Eine Krankenabteilung sei zwar dagewesen, aber nur für die Strafvollzogenen, nicht für die Festungshäftlinge. Von einem Herzkrankheitsfall Hagemeisters habe er nie etwas gesehen, das sei wohl eine Erfindung seiner mitgefahrenden Genossen.

Der weitere Zeuge, Beamte der Strafanstalt, brachten wesentlich Neues nicht vor. Der Anstaltsverwalter, Regierungsrat Engert, beklagte sich sehr über das Verhalten der Heilungsgefangenen. Er habe das Gefühl gehabt, als ob er und die Beamten viel schlimmer daran gewesen wären als die Gefangenen selbst, die alle Respektlosigkeiten und gute Schickung hatten.

In später Abendstunde wurde noch als erster Entlastungszeuge der ehemalige Festungsgefangene Erich Mühlham vernommen. Mühlham erklärte, der Kranke Hagemeister sei am Tage vor seinem Tode von Dr. Steindl noch für einen Stammler gehalten worden.

Zwei weitere Zeugen, darunter die Witwe Hagemeisters, gaben ebenfalls ihrer bestimmten Ueberzeugung Ausdruck, daß Hagemeister infolge der ihm zuteil gewordenen Behandlung gestorben sei. Dagegen betonte der Sachverständige Dr. Hummiller noch einmal, daß der Strafvollzug keinerlei Einfluß auf den Tod Hagemeisters gehabt haben könne.

Anstaltsverwalter Engert gab als Junge nochmals Ins-

taussatz über die Anwendung der

Zwangsjacke gegen Festungsgefangene.

Da bekanntlich auch Hagemeister einmal in die Zwangsjacke ge-

steckt wurde. Seines Wissens sei die Zwangsjacke in Nieder-

schönenfeld nur dreimal zur Anwendung gekommen. Der Staats-

anwalt muß den Beweis der Angelegenheit geführt. Der Staats-

anwalt muß den Beweis der Angelegenheit geführt. Der Staats-

anwalt muß den Beweis der Angelegenheit geführt. Der Staats-

anwalt muß den Beweis der Angelegenheit geführt. Der Staats-

anwalt muß den Beweis der Angelegenheit geführt. Der Staats-

anwalt muß den Beweis der Angelegenheit geführt. Der Staats-

anwalt muß den Beweis der Angelegenheit geführt. Der Staats-

anwalt muß den Beweis der Angelegenheit geführt. Der Staats-

Depeschen.

Der Typhus in Hannover.

Hannover, 30. September. Seit Mittwoch morgen sind aus den Krankenhäusern 12 Personen als gesund entlassen und 19 Erkrankte neu aufgenommen worden, während 7 Personen gestorben sind. Die Gesamtzahl der Kranken und Typhusver-

storbene 150. —

Vor der Gründung des Stahlkartells.

Paris, 30. September. „Journée Industrielle“ berichtet aus Brüssel, daß heute dort die Vertreter der deutschen, französischen, belgischen und luxemburgischen Stahlindustrie zusammentreten. Die Belgier hätten ihre Forderung auf 282 000 Tonnen ermäßigt. Frankreich werde eine Jahresproduktion von 5 Millionen Tonnen, Deutschland von 10 bis 11 Millionen Tonnen, Luxemburg etwa 3 Prozent weniger als Belgien erhalten. Dem Saargebiet solle ein besonderes Kontingent zugesprochen werden. Obwohl größte Zurückhaltung hinsichtlich des Verlaufes der Verhandlungen beobachtet werde, sei es wahrscheinlich, daß das Stahlkartell heute gegründet werde und mit dem morgigen Tage in Kraft trete. Die Belgier seien Optimisten.

Strafverfahren eingeleitet.

Landau, 30. September. Das französische Militärgericht in Landau stellte insofern des bahnlicher Abkommens in seiner gestrigen Sitzung familiäre bis 17. September eingeleiteten Strafverfahren ein. Es kamen 13 Fälle in Frage, darunter solche wegen beleidigender Haltung gegenüber Mitgliedern der französischen Besatzungsarmee und wegen verbotenen Waffenbesitzes.

Ruhe in Germersheim.

Germersheim, 30. September. Der Abtransport des 311. Artillerieregiments ist vollendet. Heute morgen verlassen die letzten Mannschaften dieses Truppenteils Germersheim zu Fuß. Die Erregung in der Bevölkerung hat sich durch diese Tatsache nunmehr ein klein wenig gelegt, ist aber immerhin noch sehr hart. In Zwischenfällen ist es nicht mehr gekommen. Das Befinden des schwerverletzten Matthes hat sich leicht gebessert, doch besteht immer noch Lebensgefahr. Wie noch nachträglich festgestellt wurde, führte der Unterleutnant Rouzier ein ziemlich loderes Leben.

Neuer Schiedsspruch in Hamburg.

Hamburg, 30. September. (Radio.) Die Verhandlungen über den Tarifstreit im Hamburger Hafen, die am Mittwoch unter Vorsitz eines Vertreters des Reichsarbeitsamtes stattfanden, führten zu keiner Vereinbarung. Auf Vorschlag des Vertreters des Reichsarbeitsministeriums wurde eine neue Schlichterkammer gebildet. Von dieser wurde in den frühen Abendstunden ein neuer Schiedsspruch gefällt. Danach sollen die bisherigen Löhne beibehalten werden, der Rohmaterial aber einige Verbesserungen in der Entlohnung der Ueberwachenden und besonders der dritten Schicht bringen. Wie wir erfahren, wurde auch dieser Spruch von beiden Parteien abgelehnt. Man rechnet jetzt mit einer Verbindlichkeitsklärung durch das Reichsarbeitsministerium.

Sauerwein bei Sebering.

Paris, 30. September. Der preussische Minister des Innern Sebering hat dem Außenminister des französischen „Matin“ ein Interview gewährt. Er erklärte u. a., daß der größte Teil des deutschen Volkes einer Politik der Verständigung und Zusammenarbeit mit Frankreich günstig gegenüberstehe. Die gegenwärtige Lage Deutschlands zwinge es, sich England zuzuwenden, aber diese Tatsache würde seiner Ansicht nach einem Abkommen mit Frankreich nicht im Wege stehen können. Einzelne Nationen Europas müßten einsehen, daß es in ihrem Interesse liegt, den alten Streit zwischen Deutschland und Frankreich zu beenden, den die Politik immer wieder aufzufrische, der aber dem wirtschaftlichen Standpunkt aus vollkommen unnützig sei. Es gäbe jedoch einige Kreise in Deutschland, die noch nicht von dem Gedanken einer Neuanschließung befreit seien. Die Verabschiedung ihres Gesundheitszustand zu begreifen. Die Verabschiedung des deutschen Volkes habe Deutschland nicht nur in eine außerordentliche politische Lage gebracht, sondern auch eine große Anzahl von Offizieren ihrer Eignung beraubt. Deshalb sei es nicht überraschend, daß diese Elemente mit aller Schärfe für die Wiederherstellung der früheren Einrichtungen sich einsetzten. Ihre Zahl und ihre Stärke nehme jedoch von Tag zu Tag ab und immer mehr verhafte sich der Gedanke, daß die Zukunft Deutschlands nicht auf Konflikten, sondern auf einer friedlichen Zusammenarbeit mit den übrigen Nationen beruhe.

Muskeln und Chantier.

Honolulu, 30. September. Muskat 14 in Begleitung des

Notizen.

Rechtsanwalt... Im Verhandlungsverfahren gegen... am Mittwoch der... eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten und gegen... in zwei Fällen je 3 Monate Gefängnis, die gleichzeitig zu 3 Monaten zusammenzufassen seien. Nach einer einstündigen Beratung verhandelte dann Landgerichtsdirektor Bernow, daß der Revision der Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil der ersten Instanz nicht stattzugeben

Einherwand sind unsere zeitgemäßen Preise

Pullover-Kleid
mit farbiger Strife und ein-
farbigem reinwollenem Stoff . . . M. 8.75

Wollkleid
aus reinwollenem
Stoff mit besonderer
Garntüte . . . M. 11.75

Tanzkleid
aus gutem Crêpe de Chine,
in schönen Herbstfarben . . . M. 14.75

**Bordüren-
Kleid** aus Seide
mit Streifen oder aus
reinem Stoff . . . M. 15.75

Wollkleid
aus sehr gutem Stoff,
elegante Musterung . . . M. 29.75

Mantel
mit Fell-Kragen und
guten Stoff, moderne
Musterung . . . M. 17.50

Perikleid aus gut. Crêpe
de Chine, reich
gezieret . . . M. 29.50

Wolllanz-Mantel
aus Wolllanz,
elegante Musterung . . . M. 24.50

Kinders-Mütze
aus Wolllanz . . . M. 1.25

Kinders-Mützen
aus Wolllanz, mit
Gummiband . . . M. 1.45

Kinders-Joganzhosen
aus Wolllanz, mit
Gummiband . . . M. 2.95

Woll-Kleid
aus Wolllanz, mit
Gummiband . . . M. 2.95

Woll-Kleid
aus Wolllanz, mit
Gummiband . . . M. 3.75

Woll-Kleid
aus Wolllanz, mit
Gummiband . . . M. 3.95

Woll-Kleid
aus Wolllanz, mit
Gummiband . . . M. 5.95

Eleganter Mantel
aus Wolllanz, mit
Gummiband . . . M. 7.95

Sonstige Waren.

Pullover-Stoffe reizende Neuheiten in entzückenden Farben . . . Meter M. 1.05 1.40	1.25
Mantel-Stoffe 120 cm breit, schwere Qualität, in schönen Herbstfarben . . . Meter M.	4.90
Strickstoffe Junitat, 120 bis 140 cm breit, für Mäntel und Sportjassen, neuartige Ausmusterung . . . Meter M. 7.50	6.50
Halbseid. Damassé für alle Futterweide, ca. 55 cm breit . . . Meter M. 3.50 2.95	2.50
Triumph-Seide unsere Spezial-Qualität, für Laufkleider, waschbar, große Breite, in entzückenden Farben . . . Meter M.	3.50
Atlas-Trikot neuartig gezeichnet, für moderne Unterbekleidung, in vielen Farben, ca. 140 cm breit . . . Meter M.	5.40
Küchenhandtuch ganz gezeichnet, gefärbt und gebündert . . . Stück M.	0.35
Satinstreifen für Besätze, Deckbettbreite, Meter M. 2.10 1.75, Rippenbreite . . . Meter M. 1.5	0.98
Inlett mit rosa gezeichnet oder einfarbig rot, Deckbettbreite, Meter M. 3.00 2.25, Rippenbreite . . . Meter M. 1.50	1.20
Unterbettdrell breite Qualität . . . Meter M. 2.95	2.90
Herrn-Normalbeinkleider mit Unterbügel . . . M.	1.95
Herrn-Normalhemd mit doppelter Brust . . . M.	1.95
Herrn-Einsatzhemd Kragen weiß, Ärmel, wie Ärmel, Einsteiger . . . M.	1.95
Damen-Taille gezeichnet, weich oder ganz, farbige Vorderwand . . . M. 1.45	0.95
Damen-Schlüpfer moderne Farben, Trichter mit eingestricheltem Futter . . . M. 2.25	1.65
Herrn-Unterjacke ganz gezeichnet . . . M.	4.90
Herrn-Socken Schuhgummis, Länge 2/2 gezeichnet, ganz . . . Paar M. 1.10 95	0.68
Damen-Strümpfe ganzes Stück, 1/2 gezeichnet, 2. Wahl, schwarz . . . Paar	0.95
Damen-Strümpfe Stufe glanzvoll, mit dopp. Spitzen u. Farben, schwarz, Paar M. 2.50	1.90
Damen-Hemden hochwertiges Stoffwerk, mit Kragenlos u. Seitengürtel . . . M.	1.75
Hemdhosens Einsteiger, mit breitem Kragenschnitt . . . M.	2.95
Nachthemden aus sehr feinem Stoff, gezeichnet, auch mit Kragenschnitt gezeichnet . . . M.	3.95
Büstenhalter aus weichem Stoff, ganz aus Stoffen . . . M.	0.38
Strumpfhalter-Gürtel weiß, mit 2 Paar Gürteln . . . M.	0.95
Hüfthalter weich und modernisiert, auch oder mit Gürtel u. 1 Paar Strumpfhältern . . . M.	1.15

Lange & Münzer

3. 10. 22, 5. 32

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 30. September 1926.

Der Sprech- und Tanzchor.

Im Programm des Arbeiter-Kulturtags, der am 8. und 10. Oktober in Magdeburg abgehalten wird, steht auch eine Sozialistische Morgenfeier im Stadttheater.

Den Abschluß soll die Feier finden mit der Aufführung eines Werkes für Bewegung- und Sprechchor: „Gesang der Zeit“.

„Gesang der Zeit“ heißt das Spiel. Und es soll das wirre Suchen und Laufen des heutigen Menschen spiegeln.

„Wir tragen alle das gleiche Leid“. Warum soll da jeder für sich gehen. Wir wollen alles Trennende vermeiden.

Aber diese großen Bilder und Gedanken den Hören zu bieten, ist nicht das einzige Ziel. Diese Ideen und allen vertraut.

Um dies klarzustellen, noch einiges über den Sinn der Sprech- und Bewegungschöre. Wie im Sprechchor das Gefühl für die Stimme, so wird im Bewegungschöre das Körpergefühl.

Dies sind, in etwas knappen Worten gesagt, die Dinge. Die Sprech- und Bewegungschöre sind in der Dienst der Erziehung des Menschen gestellt.

Oktober.

Kann man nicht in das letzte Viertel des Jahres eingetreten. Der Oktober hat seinen Einzug gehalten, als zehnter in der Reihe.

Die Natur geht zur Ruhe. Reif sind die Ähren und Buchstaben und die kleinen Schilfröhren sind fertig beschlagen.

Der Oktober zog in das Land. Offentlich über er ein unüßes Regiment, bringt er noch eine Reihe von schönen warmen Tagen.

Wir stehen an einer Querschnittswende. Stehen auf schwerer, unruhlicher Zeit. Manchem rufen gerade in diesen Tagen.

Und wenn auch tausend weiße Blätter dir zu Füßen niederfallen, sieh nur, da draußen auf den Feldern, da grüßt bereits junge sprühende Saat, die einst neue Ernte geben wird.

Der Oktober hat ein doppeltes Gesicht. Einmal ein freundliches, sonniges, mit dem er die Freuden und Wohlthaten des Nachsommers spendet.

Für solche Wetterbildchen hat jedoch die Bauernregel manchen guten Trost. „Frost und Schnee im Oktober sind Boten: einen schönen Gruß und der Januar kommt gelind.“

Sozialdemokratische Partei.

Bezirk Magdeburg Süd. Am Montag den 4. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, wichtige Funktionärsitzung bei Genoffe.

warme Tage, so nennt man sie „Gallussonnertage“, aber bisweilen heißt es auch: „St. Gallen läßt den Schnee fallen.“

Die hohe Jagd bringt im Oktober fast nur mehr den Schuß auf Kastore und Kümmerer beim Rotwild wie auch beim Damhirsch, die beide noch in der Prunzt sind.

Zur Jagd in den Wäldern laden noch die Züge der wilden Enten und Gänse; in der ersten Monatshälfte können bisweilen auch noch Hühner geschossen werden.

Am Nordturm der in diese Zeit sehr belebten Straße steht ein alter Mann. Es scheint, als wolle er die Straße überqueren und warte darauf, daß mal 10 Sekunden lang kein Auto, kein Fahrrad oder eine Straßenbahn vorüberrennt.

Der Blinde.

Am Nordturm der in diese Zeit sehr belebten Straße steht ein alter Mann. Es scheint, als wolle er die Straße überqueren und warte darauf, daß mal 10 Sekunden lang kein Auto, kein Fahrrad oder eine Straßenbahn vorüberrennt.

Nichts begibt sich dort oben. Die Augen des Alten sind leer. Nicht mal das kleine Segelrad wird er gewahrt, das allem Lärm und allem Peinigerlächeln zum Trotz sich doch auf einem Lichtmast

Aber wer hört diesen Schrei? Wer sieht dieses Ziehen? Und wer, wenn er es sieht, achtet darauf? Keine Gefahr droht ja von diesem Alten! Er kann ja nicht mit seinen Armen die Nummer dessen merken, der ihn überfährt.

Und er muß warten und warten. Und doch, jetzt hält ein aufmerksamer Führer seinen Wagen an. Über gerade in diesem Augenblick hört der Blinde einen neuen Wagen heranzurufen und jögert, knüßelzusammen.

Und der Blinde? Er ist längst gewohnt, warten und warten zu müssen; er weiß, daß auch Polizeibeamteten seinen Weg nicht leichter machen. Und setzen nur denkt er selbst nach über die Welt, in der wir leben.

Und es könnte so ganz anders sein. In so manchem Wagen, der vorüberfährt, sitzt einer, der nie gearbeitet, nie gestritten hat wie dieser, einer, den keine Eile treibt, der nichts zu verkümmern hat.

Einmal an seiner Stelle sein zu dürfen, wäre Glück für den armen Blinden, einmal nicht ängstlich hinüberschreien zu müssen auf die drohenden Gerölle der Straße, einmal den jitzenden Fuß nicht vorwärts zu schieben über den glatten Asphalt oder die asphaltierten Schienen schieben zu müssen.

Wer er wird wohl nie in einem Auto sein. Wird niemals eins fahren und niemals eins besitzen. Aber jeden Tag kann er von einem überfahren werden.

Zur Verlegung der Provinzialverwaltung.

Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen sendet der Presse folgende Erklärung:

„Die Stadtverordneten-Versammlung von Merseburg hat am 27. September eine Entschließung gefaßt, in der begründeterweise gegen die Verlegung der Provinzialverwaltung aus Merseburg Widerspruch erhoben wird.“

Die Sätze sind objektiv geeignet, die öffentliche Erörterung in der Frage zu führen. Die Provinzialverwaltung hat ihrer Verlegungsabsicht niemals eine Begründung gegeben, nach der lediglich Halle als Sitz der neuen Verwaltung in Frage kommen könnte.

Die erste Werbeversammlung.

Der Bezirk Dessauer Straße hielt als Auftakt für die Werbearbeit eine Parteiverammlung in Grafemanns Garten ab, die überfüllt war.

Zu Pfündiger sehr interessanter Rede schilderte Oberbürgermeister Genoffe Weims die Aufgaben und Schwierigkeiten der Kommunalpolitik in seßhafter Darstellung.

Gingehend schilderte Genoffe Weims dann die Bewirtschaftung der Kraftquellen durch die Stadt, die Gasversorgung, die Verkehrsregulierung, den Schlachthof, die öffentlichen Anlagen usw.

Zusammenfassend stellte Genoffe Weims fest, daß die Stadtverwaltung oft zu Unrecht für Sachen verantwortlich gemacht wird, die wegen der Geese und Beschränkungen leider nicht anders ausgeführt werden können.

Nach dem mit großem Beifall ausgenommenen interessanten Ausführungen wurde vom Bezirksvorsitzenden, Genossen Klindert, die Parteiarbeit zur Werbewoche besprochen.

Der Elbstischbestand nach dem Hochwasser.

Das Hochwasser, das die Elbe und ihre Nebenflüsse in diesem Sommer brachte, hatte für die Fischenfischeri mehr Vorteile im Gefolge als Nachteile.

Zugegen wurde insgesamt ein hervorragendes Aufkommen der Fischenfischeri beobachtet. Besonders fallen die großen Mengen der kleinen Karpfen und Heise auf.

Das Hochwasser der Elbe verurteilte, daß auf den weiten Landesflüssen viele schiffbare Wasser, in denen sich viel Fische befinden, stehenblieben, so besonders auf dem Erntauer Anger.

Zufällig ist der Rückgang des Wasserstands und Anstaus der Elbfische. Früher jagen Mitteldeutschlands Einwohner die Neumarkterfische den Hochelbfischen vor.

Nach dem Geschäftverkehre.

„Zurück zum“ Eine originelle Schaulustendemonstration zeigt das bekannte Ferrendellungsbau H. Ebers u. Co. Breiter Weg 47, in ihren Schaufenstern.

Wunderbar leben die gute Wirkung des besten Schokolade Magdeburg, Breiter Weg 47.

Wir haben was Sie suchen..... Hüte, die gut kleiden und billig sind!



Eleg. Hut in flatter Verarbeitung 10⁷⁵ Modern. Hut mit Kappenkopf und Stepperel 8⁷⁵ Fescher Velvethut mit Bandgarnitur 3⁷⁵ Kleidsam. Hut aus Velvet, mit Fächergarnitur 5⁵⁰ Schicker Hut mit Stepperel und Bandgarnitur 6⁰⁰ Vornehm. Hut mit steilem Kopf und Bandgarnitur 9⁷⁵ Flotter Hut mit Piccestepperel 11⁷⁵

Reklame-Angebot
in Filzhüten
1.90 2.90 3.75 4.75
und 5.50

Vertrieb der Radeberger Hutfabrik G. m. b. H.

Magdeburg, Himmelreichstraße 11.

Größtes Spezialhaus für Damen- und Mädchen-Hüte

Wir bitten um Besichtigung unserer sehenswerten Ausstellung elegant und einfach garnierter Damen-Hüte im Parterre und 1. Stock

Kaufen Sie direkt von der Fabrik
Sie sparen ein Vermögen.
Bequemste Zahlungsbedingungen.

Metallbetten	n. 10	an
Goldbetten	n. 25	an
Eisenbetten	n. 19	an
Stahlfahrgestellen	n. 12	an
Stahlfahrgestellen	n. 13	an
Eisenbetten, 7 Pfd. Federu.	n. 27	an
Stahlfahrgestellen, 2türig	n. 18	an
Stahlfahrgestellen, 2türig	n. 65	an

10% Rabatt bei Barzahlung.
Fabriklager: Tischlerstraße 11 nur 2 Treppen (kein Laden).
Vertreter: Wilhelm Heil.

Original Bayrische Loden-Mäntel
wetterfest, imprägniert, luftdurchlässig, wunderbar leicht, aber mollig und warm.
Die ideale Herbstbekleidung für Jäger, Landwirte, Touristen, Auto- und Motorradfahrer — Straße — Beruf und Sport.
Mark 56.00 48.00 42.00 36.00 29.00
In schönen Farben und modernen Formen
seit 1831 im Lodenhaus
Falkenburg
Alte Ulrichstr. 12, gegenüber der Kirche
Eskommt wohl darauf an, wo Sie kaufen

Achtung! Reichsbanner!
Reichsbanner-Büchel breit, mit echtem Messingknopf und Koppel . . . nur 2.20
Extra-Angebot
Brechekassen Mantel . . . nur 5.75
Winterjoppen . . . 16.50 13.50 12.—
Waldjassen . . . 4.50 3.50 3.—
Jagdwesten in verschied. Farben . . von 3.25
Sportanzüge . . . 35.— 29.— 27.— 21.—
Sonntagsanzüge 45.— 36.— 25.— 20.—
Pilotosen . . . 5.50 4.50 3.75 3.25
Feldgraue Hosen . . . 7.50 6.— 4.—
in **Preßlers Textilhalle,**
n. n. n. Buttergasse 8 (am Alten Markt).

PELZ-Kragen
in **Skunks**
auswählige Auswahl.
Skunkkragen von Mk. 30.— an.
Für den Einkauf jetzt die beste Zeit!
JORDAN
Rathaus-Kolonnen

Richard Basse, Große Marktstr. 20.
Verkaufsstelle u. zünftigen Geschäftsbüro. Kom. 1. Etage ab findet der Verkauf auch wieder Mittwoch's Markt.
Die Frauenwelt den Frauen zum Feiern, Denken und Schönen.
Mit Schminkeberatung u. Friseur. 40 Pfg.
Buchhandlung Volksstimme.

Mifa **Preisabbau!**
Das Qualitäts-Fahrrad
Von der Fabrik direkt an Verbraucher!
Durch unsere neu errichteten
Mifa-Fabrik-Verkaufsstellen
bestern wir ab Fabrik direkt an Verbraucher unsere bestbekanntesten
Mifa-Fahrräder.
Diese Markenräder werden nach neuesten technischen Bestimmungen aus unerschwinglichen Materialien nach modernsten Grundsätzen hergestellt. Unser neu geschaffenes Verkaufssystem erbt von dem Gedanken aus durch Bildung von Mifa-Fabrik-Verkaufsstellen alle unnötige verzerrenden Zwischenglieder auszuschalten und die hierdurch erzielten Ersparnisse in Form einer gewaltigen
Preisverbilligung
einstufig und allein dem Kaufmann Publikum zukommen zu lassen. Durch unser neues Verkaufssystem ist jeder in der Lage unsere allerersten, weltbekanntesten Qualitäts-Markenräder zu billigeren Preisen zu kaufen, als sonst für minderwertige Fabrikate angelegt wird.
Jedes Mifa-Fahrrad wird mit dreijähriger Fabrikgarantie geliefert!
Mifa-Monopol-Räder kompl. mit pa. Gummi, von M. 60⁰⁰
Mifa-Räder modernster Bauart, Doppelglockenlager, erstklassige Ausführung, mit Torpedo-Freilauf, von M. 90⁰⁰ und prima Continental-Bereifung.
Bequeme Teilzahlung.
Zwunglose Besichtigung. — Verlangen Sie Katalog gratis u. franko.
Mehr als tausend große Rennerfolge!
Die stärksten internationalen Rennfahrer wie E. Kerschmann, van Kampen, Lemme, Bekker, Pater, Notter, Tietz, Wernberg und viele andere, fahren nur Mifa.
Mifa-Fabrik-Verkaufsstelle:
Spreß & Hochheim, Magdeburg, Kantstraße 3a.

Autoführer-Ausbildung
Ing. Greuter, Gr. Dieckhorst Str. 20
Tel. 5983, Prof. frei, Eintritt täglich.
Eigene Lehrfilme u. Lehrwerkstatt.
Günstigste Zahlungsbedingungen.

8 billige Verkaufstage

6 Weingläser mit gr. Selb. 2.95 u. 2.40
6 Likörgläser . . . 95
6 echte Porzellanassen . . . 1.95
6 Glaseller . . . 50
Zuckwanne . . . 9.50 bis 2.85
Zuckwanne extra hart . . . 1.80
Halb. Nrd. Messer u. Gabeln 3.95
Gelbigen . . . 1.75
Halb. Nrd. Eitelglas . . . 1.75
Ein Paster Kibler 15x24 . . . 1.50
Pottgrube-Sessel . . . 9.50
Keramik . . . 3.50 2.95 bis 2.35

und viele andre Sachen
Franz Rühge
Bräutatenstraße 20
Bügel am der Ulrichstraße.

Möbel auf Kredit!
Kleinsten | Niedrigsten
Anzahlung | Wochen- oder Monatsrate
ermöglichen jedermann leicht die Anschaffung in dem in allen Volkskreisen seit Jahrzehnten bestrenommierten, stadtbekanntesten Unternehmen
Biener & Chusid
Himmelreichstrasse 23, I. Etage.
Küchen weiß, eiche, birke und lackiert, in den modernsten Ausführungen!
Schlafzimmer — Speisezimmer — Wohnzimmer
Schränke in all. Gr., auch roh, Verflügel, Bettstellen mit Matr., Waschtischmoden, Schreibtische, Pflanzentische, Tische, Stühle, Chaiselongues, Kinder- und Stuhlsitze, Bettstellen, Kommoden
Teppiche, Gardinen, Stepp- u. Chaiselonguedecken
Federbetten
Damen-Garderobe
Filz, Gold, Kunst, Gemischt
Herrn-Garderobe
Herrn-, Damen-Anzüge, Sport- und Fluchtanzüge, Filz, Filz, Filz, Gold-Filz, Gemischt
Dunkel und chemische Farben evtl. ohne Anzahlung.
Kredit auch nach auswärts

Textbücher empfiehlt Buchhdlg. Volksstimme

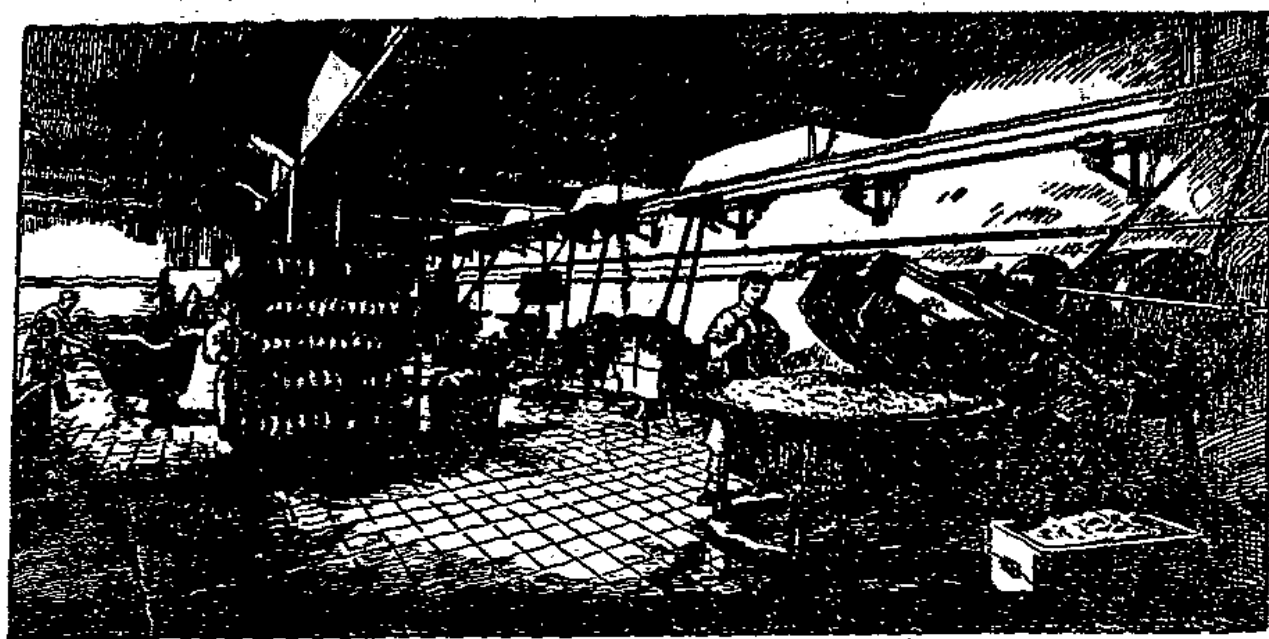
Im Freitag und Samstag
billiger Seifenverkauf
bei prima Qualität in
Seifen-Spezialhaus Jakobstr. 49
(gegenüber Postamt & Bank).
Nk. Sehr reichhaltig von 1 Stück 0.20 bis
Kunde ein Stück in. Sehr günstig.

Romane
in ihrer Qualität
Buchhandlung
Volksstimme
Große Hingstraße 2

TeHaGe
TEPPICHE

Konsum-Verein

für Magdeburg und Umgegend E. G. m. b. H.



Prima Rinder-Gefrierfleisch

- | | |
|---|--|
| Kouladen Pfund 100,- | Knochenfleisch Pfund 80,- |
| Rillet Pfund 100,- | Hohe Rippe Pfund 75,- |
| Schmerfleisch Pfund 90,- | Rothfleisch Pfund 66,- |

Frisches Schweinefleisch

in allen Sorten.

Fleisch und Wurstwaren

in bester Qualität.

Se ganz besonders billigen Preisen empfehlenswert:

Speck bis Pfund 130,-
Echtlich in allen Sorten.

Reckten Reckten **Wahlteil lange kleine Angebote**

Minimale Zusätze in Lack- u. Wollwaren
— Kammwolle und Filzstoffe —

Riesenauswahl

Reckten Reckten
Schönebecker Straße 94b.

Schilppotten 48,-
Schilppfänge 48,-
Rolltops 48,-
Kalender 1,48
Stehring 90,-
Schürzen 2,00
Echtporcelan 1,50
Sardinen 2,00
Brotkrumen 2,00
Gerstl 1,50
Winkel 2,00
Reparaturen

Die große Gelegenheit

Nur noch kurze Zeit, bis fast vergriffen!
Wegen Einführung einer neuen Serie!

Zugerbände 2,45
Einzel Papier 2,25
Scherblätter 2,25
Gelbstift 2,25
Jahres 2,25
Staub 2,25
Wasser 2,25

Die große Gelegenheit
Nur noch kurze Zeit, bis fast vergriffen!
Wegen Einführung einer neuen Serie!

Zugerbände 2,45
Einzel Papier 2,25
Scherblätter 2,25
Gelbstift 2,25
Jahres 2,25
Staub 2,25
Wasser 2,25

Die billigen Einheitspreise



Weitere Angebote von unerreichter Billigkeit!

- | | |
|--|---|
| 4 Rollertücher 48,- | 1 Selbstbinder reine Seide 95,- |
| 2 kräftige Scheuertücher 48,- | 1 Leber-Sportgürtel 95,- |
| 6 Rinder-Zahmentücher 48,- | 1 Paar Hosenträger 95,- |
| 1 Paar Scheibengardinen 48,- | 1 1 Meter Bauerleinen 95,- |
| 1 Kinderleid 48,- | 1 Halbstore 95,- |
| 1 Korsettchoner 48,- | 4 Wischtücher 95,- |
| 1 Selbstbinder 48,- | 3 Serviertorn-Handtücher 95,- |
| 1 Leber-Sportgürtel 48,- | 6 gute Linon-Zahmentücher 95,- |
| 2 Stiertücher 48,- | 1 1 Meter Hausleiderstoff 95,- |
| 1 Sporterviteur 48,- | 1 1 Meter Bullerstoff 95,- |
| 2 Decken 48,- | 1 1 Meter Schotten 95,- |
| 3 Paar Rinder-Strümpfe 48,- | 1 1 Meter Wollmuffelin 95,- |
| 1 Sendenbasse 48,- | 1 1 Damen-Schluphose 95,- |
| 4 St. Blumenkresse 48,- | 1 1 Damen-Unterhemdchen 95,- |
| 10 Solinger Kaffertlingen 48,- | 1 Rinder-Unteranzug 95,- |
| 1 Stadtkoffer 48,- | 1 1 Damen-Hand 95,- |
| 1 Wolle Rajasingarn 48,- | 1 1 Sumper-Unterteile 95,- |
| 1 Rafel 48,- | 1 1 Ripstifen 95,- |
| 1 Paar Damen-Strümpfe 48,- | 1 1 Rückenhandtuch 95,- |
| 2 Paar Sütlänge 48,- | 3,65 Meter Schweizer Gitterleidererei 95,- |
| 1 Paar Herren-Socken 48,- | 1 1 großer Handspiegel 95,- |
| 6 Knopftücher 48,- | 1 1 Damen-Handtasche 95,- |
| 1 Gerüst-Einheitssocke 48,- | 10 10 Gebinde Strumpfwolle 95,- |
| 1 Schulterleider 48,- | 1 1 Paar Damen-Strümpfe 95,- |
| 1 Gemaile-Rehröhre 48,- | 1 Paar Damen-Strümpfe 95,- |
| 1 Paar Schürze 48,- | 1 1 Paar Herren-Socken 95,- |
| 1 Paar Damen-Handtuch 1,95,- | 1 1 B. Dam. u. Herr. Handtasche 95,- |
| 1 1 elegant Damen-Handtuch 1,95,- | 1 1 Hausapothek 95,- |
| 1 1 Ständer 1,95,- | 1 1 Gemaile-Gewandstück 95,- |
| 1 Sommerhülle 1,95,- | 1 Gemaile-Teigbüffel 95,- |
| 1 1 Ständer 1,95,- | 1 1 Gemaile-Teigbüffel 95,- |
| 3 1 Meter Silberbesteck 1,95,- | 1 1 Gemaile-Teigbüffel 95,- |
| 1 1/2 Meter edelstahl 1,95,- | 1 1 Gemaile-Teigbüffel 95,- |
| 1 1 Meter Tapete 1,95,- | 1 1 Gemaile-Teigbüffel 95,- |
| 1 Meter Wandsticker 1,95,- | 1 1 Gemaile-Teigbüffel 95,- |
| 1 1 Str. Jacquard-Auflage 1,95,- | 1 1 Gemaile-Teigbüffel 95,- |
| 1 1 Str. Jacquard-Auflage 1,95,- | 1 1 Gemaile-Teigbüffel 95,- |
| 1 1 Rinderleid 1,95,- | 1 1 Gemaile-Teigbüffel 95,- |
| 1 1 Str. Jacquard-Auflage 1,95,- | 1 1 Gemaile-Teigbüffel 95,- |
| 1 Unterrock 1,95,- | 1 1 Gemaile-Teigbüffel 95,- |
| 1 1 Gemaile-Teigbüffel 1,95,- | 1 1 Gemaile-Teigbüffel 95,- |
| 1 1 Gemaile-Teigbüffel 1,95,- | 1 1 Gemaile-Teigbüffel 95,- |
| 1 1 Gemaile-Teigbüffel 1,95,- | 1 1 Gemaile-Teigbüffel 95,- |
| 1 1 Gemaile-Teigbüffel 1,95,- | 1 1 Gemaile-Teigbüffel 95,- |
| 1 1 Gemaile-Teigbüffel 1,95,- | 1 1 Gemaile-Teigbüffel 95,- |
| 1 1 Gemaile-Teigbüffel 1,95,- | 1 1 Gemaile-Teigbüffel 95,- |
| 1 1 Gemaile-Teigbüffel 1,95,- | 1 1 Gemaile-Teigbüffel 95,- |
| 1 1 Gemaile-Teigbüffel 1,95,- | 1 1 Gemaile-Teigbüffel 95,- |
| 1 1 Gemaile-Teigbüffel 1,95,- | 1 1 Gemaile-Teigbüffel 95,- |
| 1 1 Gemaile-Teigbüffel 1,95,- | 1 1 Gemaile-Teigbüffel 95,- |

Wittkowski

am Breiter Weg 61.

Ans der Wirtschaft.

Probleme der neuen Kohlenwirtschaft.

Der vor kurzem gegründete Stahltrust stellt sich als die Errichtung eines mächtigen Wirtschaftsblochs mit monopolistischen Tendenzen dar. Seine Uebermacht muß in demselben Maße wachsen, je mehr der Trust durch rationellere Aufarbeitung großer Quotenaufläge seine Finanzen und damit seine Expansionskraft stärken kann. Für die unabhängigen Konzerne (Klöpper, Sauer, Krupp, Mannesmann, Hoersch-Köln-Neueisen) ergeben sich daraus Ermüdungen über die Zusammenarbeit zur Abwehr der Uebermacht des Stahltrustes, eventuell in der Form eines Gegentrustes. Das ist die eine mächtige Anregung, die die deutsche Schwerindustrie aus den Ereignissen der letzten Zeit erhielt.

Die andere Anregung brachte die Verflüssigung der Kohle durch den Farbentwurf. Sie wurde von den Zechenherren als Einbruch in ihr Gebiet empfunden; zum mindesten empfingen sie daraus die Anregung, den entschlossenen Versuch zu unternehmen, den durch die Fortschritte der Kraft- und Wärmewirtschaft bedrohten Kohlenbergbau wieder rentabel zu machen. Dazu kommen die bedeutungsvollen Erfahrungen, die die Zechenherren aus der ebenso zufälligen wie gewinnreichen England-Konjunktur für die Nationalisierung der Ruhrkohlenwirtschaft empfingen. Sie wiesen vor allen Dingen den rheinisch-westfälischen Kohlenbaronen den Weg, für das Ende der gegenwärtigen Zufallskonjunktur (England-Konjunktur) den Beginn einer neuen Dauerkonjunktur der Kohle vorzubereiten.

Wie stehen die Dinge heute? Die Bildung eines Gegentrustes scheint heute noch nicht als Notwendigkeit empfunden zu werden. Vor allem ist den unabhängigen Montanonzernen noch immer ihre Quote garantiert; außerdem versprechen sich beide Gruppen von dem Zustandekommen des europäischen Eisenpatentes große Vorteile. Die Bildung eines Gegentrustes könnte die Entwicklung zum europäischen Eisentrust nur fördern. Endlich mahnen die Mühlen des Stahltrustes zunächst noch so langsam (die Ueberkapitalisierung verhindert auch keine Stöße), daß die unabhängigen Konzerne noch keine unmittelbare Gefahr für ihre Existenz erblicken können. Sehr viel weiter sind dagegen die Absichten der direkten Kohlenverwertung und der auerwählten Rentabilität der Kohlenbergbau zu gehen. Das war um so leichter möglich, als die heilige Einigkeit der Montanherren nicht bedroht wurde, weil die Eisenleute als Besitzer kombinierter Werke auch Zechenbesitzer sind.

Im Mittelpunkt steht dabei das Koksproblem. Der Sommer des ganzen rheinisch-westfälischen Kohlenbaues ist, daß man zumeist Koks produzieren muß, den man nicht absetzen kann. Dringlichste Aufgabe ist also, weniger Koks anfallen zu lassen, zugleich die Verkohlung der Kohle rentabler zu machen und den Koks dann schließlich weitgehend selbst zu verwenden. Sie scheint nur auf folgendem Wege lösbar zu sein: Man zieht erst einmal die Gasfernerzeugung, wie sie Schöpsen schon für einen großen Teil des Ruhrgebiets durchgeföhrt hat, in großem Maßstab auf, zunächst mal bis in das Rhein-Rain-Gebiet. In die Gasfernerzeugung kann später auch die Fernheizung anknüpfen, die bei industrieller Verwertung eine Konkurrenz für die elektrische Kraft werden kann. Damit wird aber nicht nur die Hüttenverkohlung rentabler, sondern es fallen den großen Montanwerken auch die Kieseisenbrennanlässe zu.

Der zweite Teil des Programms ist dann die Verflüssigung des Koks. Dazu bietet das Koksverflüssigungsverfahren von Fischer-Tropsch die Handhabe. Der Schlüssel zum Programm ist dann die Zentralisierung in der chemischen Verwertung der Nebenprodukte. Das sind so die Pläne und Absichten, die im Laufe der letzten Monate allmählich sprudeln geworden sind. Am 23. September hat in Essen eine Sitzung der Interessenten stattgefunden, in der der Arbeitsplan gemäß dem von uns skizzierten Arbeitsprogramm festgelegt worden ist. In den Vorgesprächen war, soweit die Fragen der Koksverflüssigung in Frage kamen, der Koks-Konzern beteiligt. Auf der Seite von Rhein-Rain-Gebiet ist auch die Industriebetriebe einer größeren Versuchsanstalt für die Koksverflüssigung in Kürze zu erwarten. In der allernächsten Zeit sollen weiter in einer Zechenmitgliederversammlung nähere Mitteilungen über die Gründung einer eigenen Gesellschaft gemacht werden, die die chemischen und die Bergbauverwertungsinteressen des Ruhrbergbaues zusammenfassen soll. Die Verflüssigung des Kohlenproduktes am 30. September (Donnerstag) soll bereits seine Vorbereitungen für die Höhe des Gesellschaftskapitals, die Kapitalbeschaffung und die Geschäftsführung bringen.

Ein Symptom für die immense Bedeutung dieser Vorgänge ist ohne Zweifel, daß für dieselbe Sitzung des Kohlenindustriellen Komitees auf Preisserhöhungen vorliegen. Wie immer, wenn das Privateigentum „nationalisiert“ muß man die Preise...

hellen, was für die Volkswirtschaft dabei herauskommt. Die Gasfernerzeugung insbesondere berührt auf stärkste öffentliche Interessen. Ihnen wird nicht entsprochen, wenn nicht von vornherein der überwiegende Einfluß von Staat und Gemeinden sichergestellt wird. Diese Sicherstellung muß vor allen Dingen finanzieller Natur sein, damit die öffentliche Kontrolle für die Preisgestaltung wirksam werden kann.

Eine Reichstextilstiftung.

Während der Zwangswirtschaft in der Textilindustrie (Ruhenshandelskontrolle usw.) haben sich bei der Reichsstelle für Textilwirtschaft aus den erhobenen Gebühren erhebliche Kapitalien angesammelt. Lange Zeit hat man über die Verwendung dieser Gelder gestritten, bis jetzt der Reichswirtschaftsminister sich dahin entschieden hat, eine Reichstextilstiftung mit dem Sitz in Berlin ins Leben zu rufen.

Zweck der Stiftung soll die Förderung der Textilwirtschaft in Deutschland, namentlich nach der Seite der Wirtschaftlichkeit, der Ausbildung des Nachwuchses und der wissenschaftlichen Forschung sein. Ausgeschloffen ist die Verfolgung und Förderung von politischen oder Erwerbszwecken, die Behandlung von Lohnfragen und Fragen der Arbeitszeit sowie die Aufwendung von Mitteln für diese Zwecke. Auch an gewerbliche Unternehmungen dürfen Zuwendungen nicht gemacht werden.

Der Vorstand der Stiftung wird aus bekannten Führern der Textilindustrie gebildet werden. Neben Geheimrat Gagemann als Vertreter des Reichs-Wirtschaftsministeriums, Sommerjanzat Ephraim (Kottbus), Frowein (Erfeld), Müller (Dorlinghausen) als Vertreter der Unternehmer sind die Gewerkschaftler Jädel (Berlin), Fahrenbach (Düsseldorf) und Reichelt (Spremberg) als Vertreter der Arbeiter in Aussicht genommen.

Ans der Gewerkschaftsbewegung.

Braunkohlenkonferenz der chemischen Industrie.

Am Sonntag tagte in Halle eine vom Fabrikarbeiterverband einberufene Braunkohlenkonferenz für die chemische Industrie der G a u e 2 und 8. Anwesend waren 104 Delegierte, von denen 78 dem Fabrikarbeiterverband und 26 den andern am Tarif beteiligten Organisationen angehören, außerdem von den Gauleitungen die Kollegen Tolski und Schneider und vom Hauptvorstand der Kollege Haupt.

Kollege Tolski eröffnete die Konferenz. Nach der Wahl einer Mandatsprüfungskommission erhielt Kollege Haupt das Wort. Eingehend behandelte er zunächst die Wichtigkeit der chemischen Industrie für die Wirtschaft. Das Bestreben geht dahin, unabhängig von den Rohstoffen des Auslandes zu werden, keine Industrie kann heute ohne chemische Produkte auskommen. Die Produkte gehen ohne Zwischenhandel an die Abnehmer, dies hat seine Ursache in der Eigenart der erzeugten Waren. Die Handelsbilanz wird durch die chemische Industrie aktiv beeinflusst.

Wie alle andern, sucht auch die chemische Industrie durch Zusammenfluß ihres Einfluß zu stärken, gewaltige Kapitalmengen werden dadurch vereinigt. Leider sind durch den Krieg große Absatzgebiete verlorengegangen, jetzt sucht man durch Spezialprodukte wie Farben usw. das Verlorene zurückzubekommen und in Zahlen ausgedrückt, ist fast ein Ausgleich vorhanden. Trotz allem besteht die wirtschaftliche Lage der chemischen Industrie erträglich, selbst die Farbenindustrie hat sich wieder erholt.

Große, teilweise noch nicht abgeschlossene Versuche und Erfolge erzielte die chemische Industrie in der Erzeugung metallischer Produkte. In der Düngemittelindustrie gehen die kleinen Betriebe zurück und werden stillgelegt.

Die Verarbeitung der Kohle schreitet weiter vorwärts, auch die Kaliindustrie kommt immer mehr in den Interessentenkreis. Bei den in der Industrie zu beobachtenden Vorgängen und der nicht wachsenden Kapitalmacht kommt man zu dem Ergebnis, daß es der Industrie nicht schadet geht und daß eine Ueberwindung der Krisenwirkungen ohne große Erschütterungen möglich ist.

Wie überall, wirkt sich für die Arbeiterchaft der chemischen Industrie die Umstellung ungünstiger aus.

große Erwerbslosigkeit.

herbeigerufen durch technische Verbesserungen und Betriebsveränderungen, ist zu verzeichnen. Um größere Her von den Arbeitern fernzuhalten, ist ein gutes Organisationsverhältnis notwendig. Der Arbeiterchaft muß klargemacht werden, daß die lange Arbeitszeit die größten Gefahren in sich birgt. Hier aufrufend und werbend zu wirken, ist Aufgabe der Verbandsfunktionäre, und wenn jeder seine Pflicht erfüllt, wird eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter nicht ausbleiben.

In der Aufsicht versuchten einige Anhänger der kommunistischen Partei wie immer, den Organisationsausschuß anzuhängen. Im Schlusswort ging Kollege Haupt auf die gestellten Fragen ein, aber die Anhänger der kommunistischen Partei blieben, wie die Aufsicht zu Punkt 2 der Tagesordnung zeigte, unbeleuchtet.

Dann erhielt der Kollege Schmitz (Gruft) das Wort. Er zeigte die Lohnentwicklung in der chemischen Industrie auf und wies nach, daß manches anders sein könnte, wenn man nicht immer bestrebt, der Lohnkommission die Arbeit zu erschweren. Er behandelte einige Artikel über die Lohnfrage in der Presse der kommunistischen Partei und schloß die Rede ab, welche oftmals durch die verkehrte Kritik entstehen und ungünstige Auswirkungen bei der Werbung von neuen Mitgliedern hervorbringen. Wenn auch die Erfolge der Lohnpolitik mit behandelt werden, so muß doch bei der Stärkung der Organisation den neu hinzukommenden Mitgliedern auch gesagt werden, daß andre Aufgaben auch zu lösen sind. Ohne eine Regelung der Arbeitszeitfrage ist eine Lösung der Lohnfrage nicht möglich, der Gebante, durch eine längere Arbeitszeit das Einkommen zu erhöhen, muß bekämpft werden. Nur durch Verkürzung der Arbeitszeit, Einführung des Vierstübenbetriebes und 6 Stunden Arbeitszeit wird es möglich sein, die Probleme zu lösen, die, wie der Vortrag des Kollegen Haupt zeigte, jetzt auftauchen. Trotz der scharfen Gegensätze, die auch bei den Unternehmern bestehen, haben sich dieselben stets feiler zusammengeschlossen, hinter den Kampf gegen die Arbeiterchaft tritt alles andre zurück. Auch die Arbeiter kommen mehr und mehr zu der Einsicht, daß nur ein gutes Organisationsverhältnis helfen kann; aber damit hapert es gerade in den Gegenden, wo die Kritiker, denen die Gewerkschaften nichts recht machen, herkommen.

Eine rebe Aussprache folgte dem Bericht, die Mehrheit der Redner schloß sich den Ausführungen des Kollegen Schneider an. In Beispielen wurde gezeigt, wie gerade die kommunistischen den Gelben Mitglieder zutreiben durch die fortwährenden Angriffe gegen die Gewerkschaften.

Zwei Resolutionen gingen ein, eine von der sogenannten Opposition, und eine, welche der Lohnkommission das Vertrauen aussprach. Letztere wurde angenommen. In der Aussprache wurden auch die Arten der Akkord- und Prämiensarbeiten, wie sie versucht werden durchzuführen, behandelt. Alle stimmten darin überein, daß in dieser Frage nur der einheitliche Wille, Verschlechterungen abzuwehren, Erfolge erzielen kann.

Haupt behandelte kurz die Frage Krieg und chemische Industrie. Er zeigte, daß hier nur die Erziehung der Völker zum Friedenswillen helfen kann.

Im Punkt „Verschiedenes“ wurden einige Anfragen richtiggestellt und Geschäftliches bekanntgegeben. Kollege Tolski sagte das Ergebnis der Konferenz zusammen: ein großer Fortschritt ist zu verzeichnen, den bereits erzielten Erfolgen müssen neue angereicht werden. Die Werbearbeit für die Organisation darf nicht erlahmen und muß dieselbe hauptsächlich im mitteldeutschen Gebiet mit Tätigkeit fortgesetzt werden.

Reichskonferenz der Bergarbeiter.

Der Bergarbeiterverband teilt mit: Auf der am 26. und 27. September abgehaltenen Reichskonferenz des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands erstatteten die Arbeitervertreter in den Kohlenwirtschaftskörpern Bericht über die neuerliche Entwicklung der bergbauischen Situation. Löffler vom Reichskohlenverband gab eine Darstellung des Kohlenaufhandels, wobei er den bedeutungsvollen Aufschwung im Laufe dieses Jahres hervorhob. Durch den Ausfall der englischen Exporte konnte Deutschland eine Abjakerweiterung vornehmen, die im Zustand eine fähbare Entspannung gebracht hat.

Die Berichterstatter aus dem Braunkohlenbergbau berichteten, daß, obwohl die Braunkohle an der Exportsteigerung keinen wesentlichen Anteil nimmt, auch für ihre Betriebe eine anziehende Konjunktur zu bemerken ist.

Wenn auch Deutschland als Exportland darauf bedacht sein muß, Absatzmärkte außerhalb seiner Grenzen zu gewinnen, so beruht die Reichskonferenz wiederholt, daß Kohlenexporte nach Großbritannien die stärkste Verurteilung der organisierten deutschen Bergarbeiter sind. Nach den vorliegenden Zahlenangaben handelt es sich dabei allerdings um verhältnismäßig geringfügige Mengen, wobei ferner zu beachten ist, daß die nach dem Verfeiler Vertrag gehaltenen Durchführungen fremder Kohle hauptsächlich aus Polen häufig dem deutschen Bergbau zur Last gelegt werden. So ist bekannt, daß Polen erhebliche Mengen über deutsche Häfen, Hamburg, Stettin, Bremen und Harburg versandt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Vorstellungen der Vertreter des Bergarbeiterverbandes im Reichskohlenrat und an andern Stellen zu einer weitgehenden Unterbindung von Kohlenexporten nach Großbritannien beitragen haben. Diese Bemühungen werden fortgesetzt werden.

Die den Delegierten zu der internationalen Sitzung in Ohre mündigenden Instruktionen wurden einstimmig erteilt. Die finanzielle Unterstützung für die kämpfenden englischen Bergarbeiter fand eine Erhöhung um 50000 auf insgesamt 250000 Mark. Man war ferner der Auffassung, daß die eingeleiteten Sammlungen mit Nachdruck weitergeführt zu werden sollten.

Die Beschlüsse der Konferenz sind in der nächsten Nummer der Volksstimme veröffentlicht.

Die Beschlüsse der Konferenz sind in der nächsten Nummer der Volksstimme veröffentlicht.

Die Beschlüsse der Konferenz sind in der nächsten Nummer der Volksstimme veröffentlicht.

Die Beschlüsse der Konferenz sind in der nächsten Nummer der Volksstimme veröffentlicht.

Die Beschlüsse der Konferenz sind in der nächsten Nummer der Volksstimme veröffentlicht.

Die Beschlüsse der Konferenz sind in der nächsten Nummer der Volksstimme veröffentlicht.

Die Beschlüsse der Konferenz sind in der nächsten Nummer der Volksstimme veröffentlicht.

Die Beschlüsse der Konferenz sind in der nächsten Nummer der Volksstimme veröffentlicht.

Die Beschlüsse der Konferenz sind in der nächsten Nummer der Volksstimme veröffentlicht.

Die Beschlüsse der Konferenz sind in der nächsten Nummer der Volksstimme veröffentlicht.

Die Beschlüsse der Konferenz sind in der nächsten Nummer der Volksstimme veröffentlicht.

Die Beschlüsse der Konferenz sind in der nächsten Nummer der Volksstimme veröffentlicht.

Das Haus ohne Lachen.

Roman von Otto Krasella.

Copyright 1926 by Karl Dussler, Verlag, Berlin W.

Illustriert von Rudolf Seltge.

(21. Fortsetzung.) (Schlußwort vorbehalten.)

„Sie gefallen mir!“ rief Dedloff. „Sie gefallen mir ausgenommen. Wer hängt mir aber dafür, daß Sie mir wirklich die Wahrheit sagen?“

„Kein Scherz!“ sagte der andere mit komischem Pathos, und man lachte alle drei.

„Gut,“ meinte Dedloff, nachdem er sich beruhigt hatte. „Wenigstens etwas bestimmen Sie?“

„Sie machen es einem schwer, die Wahrheit zu sagen,“ erwiderte Herr Wittig grinsend. „Was vierhundert Mark und außerdem Speise.“

„Ich glauhe Ihnen die Hälfte und gebe Ihnen zweihundert Mark.“

„Sagen Sie dreihundert!“

„Guter Herr, wenn Sie es sind.“

Und nun erzählte Herr Wittig, redselig von allem, was er wußte, und er war sehr gut unterrichtet. Er bestimmte sich gar nicht mehr darum, daß nach kurzer Zeit Spannungslinien in der Nähe der Augen, und daß es ihm durchaus nicht mehr unangenehm war, zu antworten. Er berichtete eifrig von dem Anwesen des Herrmanns, von der Verkopfung Guds, von dessen Erziehung. Kurz alles, was von seiner des Detektivintuitus im Laufe der letzten Tage erkundigt und beobachtet worden war, behauptete Dedloff zu erfahren.

„Bescheiden Sie Endulath und Carrison noch einmal?“

„Nein, hat mir Herr Wittig erzählt haben, nicht mehr.“

„Gut!“ Es geschah also von ihrer Seite aus in dem letzten Augenblicke mehr als die Verkopfung dieses Herrn?“

auszusetzen, weshalb Ihnen mein Freund durch die Linsen gegangen ist. Was ich Ihnen noch zu sagen habe, ist dies: mein Freund und ich geben jetzt diesen Weg hinunter und müssen zu unserm Ledwieser auf Ihre fernere Verfügung zurückgehen. Sie gehen in der entgegengekehrten Richtung möglichst schnell von diesem verdamnten Lagerplatz fort. Daß Sie sich nicht umdrehen und nicht etwa von neuem den Versuch machen, uns zu folgen, dürfte in Ihrem eignen Interesse sein. Sie haben mich richtig verstanden?“

„Sie haben sich mit schämiger Deutlichkeit ausgedrückt, beachtet Herr.“

„Das freut mich.“ Dedloff nahm nun seine Taschenlade heraus und drückte dem Detektiv den versprochenen Lohn in die Hand. Herr Wittig prüfte die Scheine sorgfältig auf Fälschern und Wasserzeichen, bevor er sie in seine Rocktasche steckte und sich zum Gehen erhob.

„Geben Sie mir bitte meinen Schiffsprügel wieder,“ wandte er sich an Dedloff, der dieser ganzen Unterhaltung humm und mit einem fast verächtlichen Gesicht zugehört hatte.

„Nein, mein Lieber,“ lachte Dedloff. „Kriegskontrollen verhält der Schiffsprähme!“

„Wer lieber Herr!“ sagte Wittig fast entrüstet. „Sie werden mir doch nicht etwa zuzumuten, daß ich einen Teil von Ihrem dreihundert Mark gleich wieder ausgeben muß?“

Und sie stimmten sich, daß Wittig seinen Revolver wiederbekam, nachdem Dedloff die Portemonnaie entlehnt hatte.

Wittig nahm sein Eigentum bescheiden in Empfang und schickte beiden zum Abschied herzlich die Hände. Es wurde ihm nachmals eingeleuchtet, was er zu tun hatte. Dann schieden sie voneinander, nachdem der Detektiv versprochen hatte, von dieser Geschichte kein Wort weiterer zu lassen.

Dedloff und Gid gingen zurück zu der Datschelle der Zwangsbahn und waren beide in Gedanken versunken. Die Unterhaltung mit dem Detektiv hatte in Gid nicht die gleiche Fröhlichkeit erweckt wie in Dedloff. Er hand rathlos den Verfolgungen Carrisons gegenüber, er sah sich in ein unentwirrbares Netz verwickelt, das ihn ebenfalls einzufangen drohte. Er fürchtete sich vor Dedloff, fürchtete sich vor den Mägen, zu denen er von ihm gezogen werden konnte, wenn er sich ihm nicht zur Wehr setzte.

Der brave Carrison ist nicht zu unterlassen!“ unterbrach Dedloff plötzlich sein Reden. „Scheiß wenn unter Detektiv schmeigt, wird Carrison und, besonders natürlich Die, Be-

stände machen, die gefährlich werden können, wenn wir nicht ganz vorchtig sind.“

In Wirklichkeit war Dedloff natürlich um sich selbst viel mehr besorgt als um Gid. Wenn er in dessen Geschichte verwickelt wurde und sich Gids Feinde selbst auf den Hals zog, konnte es für ihn die unlieblichsten Uebertragungen geben. Es galt, Gid aus Berlin zu entfernen und deshalb mochte ihm Dedloff den Vorschlag, sofort Berlin zu verlassen und sich in irgendeiner Provinzstadt aufzuhalten.

Kein Vorschlag konnte Gid gelegener kommen. Er hoffte, Dedloff auf diese Weise ganz zu verlieren und sich seinem Einfluß zu entziehen. Da fiel ihr Endulath ein, der heute zu ihm kommen wollte und er weigerte sich, abzureisen.

Aber Dedloff verhand es, ihm klarzumachen, daß er unter seinen Umständen ins Hotel zurückgehen dürfe. Er konnte aus dem Carrison-Spöher in die Arme laufen, vielleicht sogar unter irgendeinem Vorwand verhaftet werden.

„Wie würden uns gegenseitig kompromittieren,“ fügte Dedloff lächelnd hinzu.

„Aber ich muß Endulath unbedingt sprechen.“

Dedloff überlegte eine Weile.

„Es gibt einen Ausweg,“ sagte er dann. „Ich fahre, so schnell es möglich ist, in die Stadt zurück, und warte vor dem Hotel bis Endulath kommt. Ich spreche ihn an und hole die Verbindung zwischen Euch beiden aufrecht. Das ist doch das Beste, nicht wahr?“

Dieser Vorschlag erwiderte Gid in der Tat als die beste Lösung, und er nahm ihn an.

Als sie in der Nähe des Bahnhofs Gernerswald den Wald verlassen, war es fast sechs Uhr geworden, und es war bereits Zeit für Dedloff, in die Stadt zu fahren. Er ließ sich von Gid eine genaue Beschreibung sowohl von Endulath als auch von Carrison geben und spendete seinem Freunde freigebig ein Reisegeld von fünfhundert Mark.

„Du scheinst mir recht bald, wo Du deinen Sommeraufenthalt genommen hast, und ich werde Dir alles mitteilen, was ich geschickt.“

Die verabredeten eine Chiffre, unter der Gid polingered schreiben sollte. Dann rief Dedloff wo hinaus an, und sie schieden auf getrennten Wegen in die Stadt.

(Fortsetzung folgt.)

Rundfunk Leipzig (Welle 432), Dresden (Welle 294)
Wochentags: 10: Wirtschaft, 11:45: Wetter, 12: Mittag...
Freitag, 1. Okt. 4: Aus Neuersehungen auf dem Bismarck...

Das Reichsanwaltliche Amt hat eine Niedericht über die Lohnbewegungen, die in einer ganzen Reihe von Berg...

Verbandstag der Polizeibeamten.

Zu Beginn des 8. Verhandlungstags nahm der Verbandstag zu den Richtlinien für die Verfassung des Bundes der...

Verhandlungen im Hamburger Hafen. Der Hafenbetriebsverein teilt mit, daß der Reichsarbeitsminister die neuen...

Sagestunde des internationalen Gewerkschaftscongresses. Der Internationale Gewerkschaftsbund setzte auf die Tagesordnung...

Aus den Gerichtssälen.

Als die Justiz kein Recht war.

Der den angeblichen Schiffsingenieur in Magdeburg hatte...
als er die Justiz kein Recht war.

ersten Tages wurde dem Mann gezeigt, daß er die Augen überall haben mußte. Er hatte bereits wieder die Endstelle am...

Das Buch!

Neuerbach:

Es geht den Büchern wie den Jungfrauen. Gerade die besten bleiben am längsten sitzen. Aber endlich kommt doch einer...

Buchhandlung Volksstimme.

Straßenbahnwagen, der auch einen Kabeltrieb herbeigeführt hatte. Durch den Riß des Kabels war der Motor außer Betrieb...

Das Gericht demotiviert den Angeklagten nach dem § 316 des Strafgesetzbuchs zu einer Geldstrafe von 20 Mark.

Der neue Straßenschnellzug, der seinen neuen Rollen mit je zwei Räderpaaren versehen ist, muß zunächst eine Geldstrafe...

Das Recht wegen Mordanschlag bekräftigt.

Der Reichsgericht hat am 18. Juli im Falle der Verurteilung des...
das Recht wegen Mordanschlag bekräftigt.

Die Zigarette für die Arbeitspause



muß einen besonderen Genuß bieten. Man wird zugeben müssen, daß ihrer Wohl nicht weniger Sorgfalt gewidmet werden soll...

GREILING-SCHWARZ-WEISS zu 4 Mark
inne, die sich für den Genuß in der Arbeitspause in ganz unvergleichlichem Sinne eignet.

Der Reichsgericht hat am 18. Juli im Falle der Verurteilung des...
als er die Justiz kein Recht war.

Die große Tapeten-Preisermäßigung

soweit diese bei unseren schon bekannt sehr billigen Preisen nur möglich war, ist erfolgt, um schnellstens Platz zu schaffen für die in Kürze eintreffenden Waggon mit neuer Ware. Dabei wird wieder ein sehr vorteilhaft gekaufter Fabrikposten Tapeten mit zum Verkauf gestellt,

feine moderne Fondtapeten für durchschnittlich pro Rolle Mk. 1.00 deren eigentlicher Wert pro Rolle 1.50 bis 2.50 Mark ist.

Jeder ist heute in der Lage, seine Wohnung neu und schön zu tapezieren, wenn er seinen Bedarf in Tapeten bei uns deckt. Wir bieten die große Auswahl in den billigen bis zu den feinsten Tapeten, bei uns findet jeder eine passende Tapete in der Preislage, die er anlegen will und kann, denn wir liefern

Tapeten pro Rolle von 20 Pfennig an infolge unseres großen Bedarfs und vorteilhaften Einkaufs.

Cremers Tapetenhaus

Inhaber: Bützow & Erdmann

Große Münzstraße Nr. 1. - Telephon 5240.
Zweiggeschäfte in Breslau - Leipzig - Chemnitz.

Feinste Fußbodenlackfarbe Linoleumläufer 65 cm breit, Wachstube 1 Meter breit Linoleum Quadratmeter
1-Kilo-Büchse Mark 1.50 pro Meter von Mk. 2.35 an pro Meter von Mk. 1.50 an — von Mark 3.95 an —

Lest die „Frauenwelt“!



Gebr. Dingel

Hamburg Magdeburg Halberstadt

Lebensmittel-Großein Kaufshaus

Ausgewählte Ware! Direkter Import! Billige Preise!

Als besonders vorteilhaft empfehlen wir:

Weizenmehl, 000,70% . . .	1 Pfd.	21
Raisermehl, hochfein . . .	1 Pfd.	25
Raiserauszugmehl . . .	1 Pfd.	27
Raiserauszugmehl 5-Pfd.-Seimenbeutel	145	—
Diamantmehl, 5-Pfd.-Papierbeutel	155	—
„ 5-Pfd.-Seimenbeutel	160	—
Kartoffelmehl, superior . . .	1 Pfd.	22
Arztbrot, choice amal. . .	1 Pfd.	48
Arztbrot, Goli blue bell. . .	1 Pfd.	54
Sultaniinen, extra . . .	1 Pfd.	63
Sultaniinen, Simp . . .	1 Pfd.	74
Sultaniinen, Anleise . . .	1 Pfd.	80
Rosinen, Anleise . . .	1 Pfd.	65
Nierenmandeln, süß . . .	1/2 Pfd.	60
Süße Mandeln, la. Qual. . .	1/2 Pfd.	55
Bittere Mandeln . . .	1/2 Pfd.	55
Randelerlag . . .	1/2 Pfd.	14
Gallade, große Früchte . . .	1/2 Pfd.	53

Zucker

St. Nello, gem.	1 Pfd.	31
St. Nello, fein, gem.	1 Pfd.	33
Würfelszucker	1 Pfd.	36
Sparsüßszucker	1 Pfd.	38

Margarine

Gilbblumen	1 Pfd.	35
Hölzer	1 Pfd.	60
Frankenmargarin	1 Pfd.	72
Dingels Eigelb	1/2 Pfd.	48
Rehman	1/2 Pfd.	50
Schwan im Glasband	1/2 Pfd.	50
Tri-Pho-Di	1/2 Pfd.	60
Palmin	1/2 Pfd. Tafel	55
Palmin	1/2 Pfd. Tafel	45
Amst. Schmalz (Stam- hardmark, blinderwerb.)	1 Pfd.	83
Hamburg. Schmalz (echt gute Qualität, ungebr.)	1 Pfd.	78
Speiseöl	1 Pfd.	62
Tafelöl	1 Pfd.	65
Schmalz	1 Pfd.	72
Soßöl	1 Pfd.	62

Neue Soljettferringe, Delfordinen, H. Ränderloch in
Echelten, Fischmarinaden und sämtliche andern Kolonial-
waren sowie Gebäckwaren und Konfitüren
in bester Qualität zu bekannt billigen Preisen.

Gebr. Dingel, Magdeburg.

Vertikalfabrik Magdeburg:

Große Dübendorfer Straße 11, Vertikalweg 23, gegenüber Zentralb.
Große Dübendorfer Straße 104, Marktstraße 24,
Vertikalweg 234, Marktstraße 102.

Betten

(Holz und Metall)
komplett
(1 Bettstelle, 1 Auflage
1 Stahlmatratze)
nur 40 Mark.

Bett u. Stahlm. 26.00
Auflage 14.00
Stahlmatratze 11.50
Schranke zur 65.00
Chaiselongues 35.00

Federbetten und
Korbmöbel
extra billig

Bettstellen 11.00
Stühle, Tische, Sofas,
für Küche bequem

Abteilung!
Küller & Co., Markt-
Gangway Nr. 2, Markt



1/2 Pfd.
50 Pf.

Lachen links das gute republikanische Witzblatt
empfiehlt Buchhdlg. Volksstimme
Fahrräder Nähmaschinen
tausend an hohen Preisen
Küller, Stephansstraße 35
Telephon 578

Mitglieder des Konsumvereins decken ihren Winterbedarf nur im eigenen Geschäft Jakobstr. 42.


Wir bringen eine große Auswahl in

Winter-Paletots u. -Ulstern	von	37.50	an
Paletot- und Ulsterstoffen	von	5.50	an
Herrn- und Burschen-Anzügen	von	38.00	an
Anzugstoffen	von	6.50	an
Winterjoppen	von	18.50	an
Einzelnen Hosen	von	3.50	an

Für jeden Herrn das Passende


K R E D I T

Solider Paletot
mit Samtkragen




59. MK

Moderne Anzüge
Nadelstreifen




32. MK

Sport-Anzüge
mit 2 Hosen




65. MK

Winter-Ulster
mit Gürtel



45. MK

Gabardine- und Kammgarn-Anzüge
allerbeste Verarbeitung



89. MK

Besichtigen Sie unser Lager ohne Kaufzwang!

Magdeburg

Franz Meißner

G M B H

Breiter Weg 10, 1 Treppe

Gekaufte Ware wird nach Anzahlung ausgehändigt!

Es lebe der Krieg!

Ein Buch mit einem Namen und Wirkung.

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Mühlstraße 3.

Ernst Blücher
Weg 10, 1 Treppe

L. Spring & Co.
Magdeburg

Klassiker
Buchhandlung Volksstimme

Verzogen nach Braunschweiger Straße 6
Dr. med. Fr. Zaetsch jun.
Sprechstunden ab 1. Oktober geändert: 9-11, 2-6 Uhr, außer Sonnabend nachmittag.

Von der Reise zurück
Dr. med. Eva Rindel, prakt. Ärztin
Turmstr. 16.

Arbeiter-Gezundheits-Gesellschaft
Emil Brandien
im 1. Erdgeschoss

* in Weltmarkts-Qualität hergestellt in Hamburg *

WILLS' CIGARETTES

wieder auf dem Markt!

WILLS' Star 4

WILLS' Gold Flake 5

WILLS' Capstan Navy Cut 6

* in Weltmarkts-Qualität hergestellt in Hamburg *

Praxisübernahme

Ich habe mich in Magdeburg-Altstadt niedergelassen und führe die Praxis der vorerwähnten Kollegen weiter.

Wm. Bracke
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

T H C

TeHaGe

TEPPICHE

Reaktion im Eisenbahnverein.

Zu dem Artikel unter dieser Überschrift in unserer Donnerstagsnummer wird von einem Teilnehmer an der Generalversammlung des Eisenbahnvereins geschrieben: Die Generalversammlung zeigte von vornherein ein politisches Gepräge; jedem einzelnen war es klar, daß sich hier ein Kampf von rechts gegen links entzünden sollte.

Kleine Chronik.

Der Berliner Juwelentäuber verhaftet.

Der Breslauer Kriminalpolizei gelang es am Mittwoch in Zusammenarbeit mit dem Berliner Polizeipräsidium, den einen der Juwelentäuber zu verhaften, die am Sonntagabend in der Lauenburgerstraße in Berlin den wertvollen Raubüberfall auf ein Juweliergeschäft ausführten.

Der Tod eines Juwelenschwindlers.

Im Berliner Grandhotel wurde am Dienstagabend ein lange gefuchter internationaler Juwelendieb auf trübem Tod erlag und festgenommen. Er hatte vor einiger Zeit im Hotel Grandhotel Schmuckgegenstände von hohem Wert erbeutet, indem er den Vertreter eines Juwelengeschäfts in eine Zimmertalle (zwei neben-einanderliegende Zimmer mit getrenntem Ausgang) lockte.

Verurteilte Dinar-Gähler.

Vor dem Schöffengericht Prelesfeld ging am Mittwoch nach längerer Verhandlung der Prozeß gegen die Gähler der jugoslawischen Dinar-Noten zu Ende.

geklagten Falschgeldherstellern befanden sich zwei Ausländer. Der Angeklagte Car erhielt 5 Jahr, Javor 4 Jahr und Koplak gleichfalls 4 Jahre Zuchthaus; außerdem wurde diesen drei die bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahr entzogen.

Zum Tode verurteilt.

Das Breslauer Schwurgericht verurteilte am Mittwoch den Reichswehrgefreiten Viktor Schönborn wegen vorsätzlichen Mordes an seiner Braut, Margarete Leibner, zum Tode. Der Angeklagte, der während der ganzen Verhandlung nur wenige Worte gesprochen hatte, brach bei der Verkündung des Urteils weinend zusammen.

Landstraßen sind an vielen Stellen unübersichtl. Am Laufe des Ublea kamen zwei Personen im Hochwasser um. Die meisten Telefon- und Telegraphenleitungen im Ublea sind unterbrochen. Die Uberschwemmung hat sich auch auf das obere Mungatal ausgebreitet, wo viele Häuser längs des Flusses eingestürzt sind.

Brand bei einer Petroleumgesellschaft.

In Manchest er brach in dem Gebäude einer Petroleumgesellschaft, deren obere Stockwerke die Arbeitsräume einer Lampenschirmfabrik enthielten, Feuer aus. Die Arbeiterinnen der Lampenschirmfabrik wurden durch das Feuer in den oberen Räumen eingeschlossen und versuchten sich durch die Fenster zu retten.

Zyflon über Veracruz.

Ueber Veracruz wütete ein ungeheurer Zyflon, der riesige Zerstörungen verursachte. Die Kabelverbindungen sind unterbrochen. Die Stadt ist außerordentlich schwer beschädigt, zahlreiche Häuser sind zerstört. Dagegen sollen die Verluste an Menschenleben verhältnismäßig gering sein.

Verstümmelte Vergleute noch am Leben.

Die 43 Vergleute, die in einem Kupferbergwerk in Michigan verunglückt sind und die man bereits tot glaubte, haben durch Klopfen ein Lebenszeichen gegeben. Man hofft, daß die Verstümmelten sich am Leben erhalten können, bis es gelingt, sie auszugraben.

Mord und Selbstmord im brennenden Auto.

Ein komplizierter Doppelselbstmord in der Nähe von Bedford hat jetzt seine vollständige Aufklärung gefunden. Vor einigen Wochen sah ein Landweg, wie ein Auto plötzlich in Flammen geriet und seine Insassen verbrannten, ohne einen Versuch zu machen, das Auto zu verlassen.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Name, Elbe, Saale, and another column. Rows include Hamburg, Brauberg, Kellin, etc.

Wetterbericht.

Ueber Mitteleuropa ist nunmehr ein ausgedehntes Hochdruckgebiet entstanden, das zwar noch nicht sehr kräftig entwickelt ist, sich aber durch den noch immer zu beobachtenden Luftdruckanstieg weiter festigen wird.

Das Monatsgehalt.

Schnellich, wenigstens einen halben Monat lang, erwartet und kaum in der Hand schon wieder verflüchtigt, das ist die Bestimmung des Monatsgehalts, der Entlohnung aller Gehaltsempfänger für 4 Wochen Ruhe und Arbeit.

Aber der eine oder andre stille Wunsch findet doch endlich einmal Verwirklichung. Entschlossen und zähe lernt der Gehaltsempfänger darum kämpfen, auch für seine kulturellen Bedürfnisse etwas zu erkrüpfen.

Gerade jetzt zur Monatswende empfiehlt es sich, endlich einmal Ernst zu machen und nun, wo die langen Herbst- und Winterabende kommen, von den vielen Angeboten der Buchhandlung Volksstimme Gebrauch zu machen.

Diese Gelegenheiten sind natürlich nicht dauernd. Am so mehr gilt es, gerade zu solchem Zeitpunkt auch an geistige Interessen zu denken und diese Möglichkeiten zu benutzen.

Advertisement for 'Volksstimme' subscription. Includes a graphic with the number 1 and the word 'Oktober'.

53 000 Mark im Auto verloren.

Zwei Beamte des Auswärtigen Amtes, die bei der Reichshauptkasse den Betrag von 53 000 Mark erhoben hatten, ließen eine Aktentasche mit 53 000 Mark in der Autodrochse liegen.

Drei Kinder nach dem Genuß von Tollkirschen gestorben.

Drei unbeschäftigt gelassene Kinder der Landwirtschafterfamilie Köhler in Zillischhausen bei Augsburg öfen eine Menge Tollkirschen. Sämlinge Kinder, die im Alter von 3 bis zu 5 Jahren standen, sind unter großen Schmerzen gestorben.

Eisenbahnunfall bei Riebl.

Am Mittwoch morgen entgleiten auf dem Bahnhof Riebl bei der Einfahrt des Personenzugs 1907 Kurum-Niebl zwei Wagen, von denen einer sich auf die Seite neigte. Die Ursache der Entgleisung konnte noch nicht bestimmt festgestellt werden.

Auch im Trier ein französischer Mord.

Vor einigen Tagen ereignete sich auf der Birzberger Straße eine schwere Missetat. Vier Radfahrer waren in eine Spaziergängergruppe hineingefahren, und bei dem darauffolgenden Wortwechsel wurde einer der Spaziergänger, namens Pollein, aus Trier, von einem der Radfahrer kurzweilig niedergeschossen.

Verhaftete Geldfälscher.

Zwei einpaar Monaten wurde in Dagen und der nähere Umgebung Jälschfeld in größeren Mengen in Umlauf gesetzt. Jetzt ist es einem Kriminalbeamten gelungen, einen Fälscher festzunehmen, als er versuchte, in einem Geschäft Jälschfeld in Zahlung zu geben.

Anwetter in Oberitalien.

Die Uberschwemmungen in Südtirol-Venetien haben auch in der Umgebung von Triest, in Görz und in Cervignano verheerend gewirkt. Im Wippotal wurden mehrere Dörfer vollständig überschwemmt und verschiedene Früchte ungerettet.

Large advertisement for Henkel's Scheuerpulver. Features the word 'ATA' in large letters and a graphic of a woman's face.

Auf Teilzahlung

zu billigsten Preisen
und vorteilhaften Zahlungsbedingungen
Herbst- u. Winterwaren in großer Auswahl

Damen-Kleidung

Elegante Herbst- und Winter-Mäntel
aus Tuch, Eskimo, Affenhaut, Ottoman, Seal-Pfirsch

∴ Aparte Straßen-, Gesellschafts- und Tanzkleider ∴
aus Popelin, Wollripps, Eolienne, Tafelt, Crêpe de Chine, Samt,
Kostüme — Kostümröcke — Gummi-Mäntel — Sportjacken — Pullover

Herren-Kleidung

Ulster — Paletots — Rockpaletots — Joppen
Sakko-Anzüge — Sport-Anzüge — Smoking- und Tanz-Anzüge
Batschen, Jünglings- und Kinder-Bekleidung
— Manchester-Anzüge — Streifen-Hosen — Breeches-Hosen — Windjacken —
Herren- und Batschen-Gummi-Mäntel

Mantel- u. Kleiderstoffe

Eskimo, Flanell, Affenhaut,
Caciat, Popelin, Wollripps,
Blasen- und Pullover-Stoffe,
Eolienne, Seidenstoffe, Samt.

Weiß- u. Baumwollwaren

Hemdencache, Reouford, Linon, Damast,
Bandstreifen, Hanstuch, Körperbarchent,
Hemdencarchent, Zierchen, Schürzen-
Stoffe, Inlett- und Unterbett-Dreile

Bettwäsche, Leibwäsche, Tischwäsche, Handtücher,
Trikotagen, Jagd-Westen, Oberhemden, Schirme

Teppiche

In Anstreich, Velour,
Borst, Wolf-Peser,
Jute-Peser, Feinwollungen
Bett-Verlänger, Rücken,
Landschaft.

Gardinen

Kürstler-Gardinen, Engl.
Tüll, Elanin, Madras,
Halbstores
Engl. Tüll, Elanin, Moles-
stoffe in Käper u. Damast.

Decken

Chaiselungsdecken,
Stoppdecken, Wästelbett-
decken, Tüllbettsdecken,
Tischdecken, Kürstler-
decken, Wandbezüge.

Kredit

nach
auswärts
zu gleichen
Bedingungen.

Waren für 30 Mk., Anzahlung 6 Mk.
Waren für 50 Mk., Anzahlung 10 Mk.
Waren für 75 Mk., Anzahlung 15 Mk.
Waren für 100 Mk., Anzahlung 20 Mk.
Die Höhe der Anzahlungen
kann jeder Käufer seinem Einkommen
entsprechend selbst bestimmen.

Bei
Barzahlung
15 Prozent
Ermäßigung

Anschaffungs- zwecks Legitimation sind mitzubringen.
Geldscheine können selbst mitgenommen werden.

Staats- und Kommunalbeamte besondere Vergünstigungen.

Kaufhaus Merkur

Breiter Weg 227, Ecke Marktstraße
Besuchen Sie unsere 4 Schaufenster!

DEN FRAUEN ZU NUTZ
DER WÄSCHE ZUM SCHUTZ

SUMA

Das ist was für alle!

SUMA

Das mein Waschmittel
Em. Flüssig-Gewinnstoff-Mischpulver

Sa 4

Federbetten in
großer Auswahl u.
in jeder Preislage.
Schon für 50 Mark
kann man ein sehr
schönes Federbett.
Prima Federbetten
60, 70, 75 & Einzel.
Federbetten u. dann-
weicher Füllung 22,
25, 30 Mk. Jeder
Käufer erhält Un-
kosten vergütet.
Sämtliche Betten
sind mit Gänse-
federn gefüllt.

Gehe:
Lorenz Straße 37.
Rein Baden. 24

Wegen Platzmangel stelle
ich heute annehmbar
2 Waggon
betriebs- und neue
Betten
Chaiselungen, Kleb. usw.
billigst
zum Verkauf an
Abzahlung
11. bis 14. Lieferung
Schickung sofort.

20 Pf. an.
Pauschbetrag, Guthabens-
schein, Datum 20.11.14.

Schönebeck.
Wandteppiche und Gantrelle
sehr billig eingezwungen bei
Fr. M. Hoppe, Folgeleber Str. 28.

Steigen Sie ruhig 2 Treppen, Sie sparen viel Geld!

Herbst- und Winter-Mäntel

nach Ihrem Maß, in jeder gewünschten Form,
beste Verarbeitung, gute Qualitäten, Garantie
für langlebigen Sitz, in den Preislagen von

Mk. 32.- 56.- 65.- 73.- 78.- usw.

Winter-Joppen in Sport, Halbjeor und einfacher
Form,
mit warmem Futter, dauerhafteste Stoffe, in den Preislagen

Mk. 12.- 17.- 22.- 28.-

Herren-Anzüge nach Maß
Nach Ihren besonderen Wünschen angefertigt, in Gabardine,
Tuch, Oberin, Baumgarn, Keltin, Flanel, in better Kon-
fektion, Garantie für langlebigen Sitz u. Haltbarkeit der Stoffe

Reihe I 65.- Mark
Reihe II 75.- Mark
Reihe III 88.- Mark

Rad-, Gehrad- u. Smoling-Anzüge nach
Maß, auch in Baumgarn-Tripel, tiefsteuere Qualität, Mk. 88.-

Unsere fertig am Lager befindlichen Anzüge, Mäntel, Joppen,
Breeches, Stiefelhosen, Regenmäntel usw.
zu bekannt billigen Engros-Preisen!

Beachte usw. erhalten Kredit!
Lieferung auch nach auswärts!

Max Heymann,
Breiter Weg 26, 2 Treppen,
im Hause Cyllers Wapole, gegenüber Schützenstraße.

Neue Konserven eingetroffen

	2 Pfund-Loth	1 Pfund-Loth	1/2 Pfund-Loth
Junge Erbsen	0.97	0.77	0.65
Gemischtes Gemüse	1.65	1.15	0.88
Gemitt- und Bohnen	(1/2) 0.39		0.65
Gemitt-Spargel	2.90	2.60	1.80
Changen-Spargel	3.00	2.60	2.00

Ia. Wurstwaren (Preis für 100 Stk.)

Wurst 1.50	Leberwurst 1.50	Mettwurst 1.50
Salami 2.00	Pfefferwurst 2.50	Trommeln 2.40

Räse: Ebaner 1.30 — Schweizer 2.20
Tüfter 1.60 — Hildener 1.00

Ia. Regenwetterbrot . . . 0.00
Brot 1.10 | Brot 1.10
In unserer Bäckerei folgen Sie 2 neuen jeden Freitag
Neue Konserven

Reinhold Protze
am Alten Markt und Felsenstraße 3.

Verkauf
Die Waren sind zu billigen Preisen zu verkaufen. Die Waren sind zu billigen Preisen zu verkaufen. Die Waren sind zu billigen Preisen zu verkaufen.

Bitte kaufen Sie richtig!
Hier finden Sie...
Preis 1.50
Preis 2.00
Preis 1.00
Preis 0.50

Reinhold Protze
am Alten Markt und Felsenstraße 3.
Die Waren sind zu billigen Preisen zu verkaufen.

Nachrichten aus der Provinz.

Württische Gemeinheit.

Die württische „Mitteldeutsche Presse“ in Stuttgart, das Sonntagblatt Göttenrotts, gibt in seiner Nr. 229 vom 29. September folgende Gemeinheiten vor sich:

Paragraf 218. So oft eine Arbeiterin gegen diesen Paragrafen verstößt und sich der Weiberei schuldig gemacht hat und vor Gericht steht, erheben sämtliche rote Genossen, Juden- und Moskaublätter einen Heibenspektakel und bekräftigen diesen Schandparagrafen, wie sie ihn nennen, in die kleinste Hölle. Recht sonderbar klingt es aber, wenn dieselben Mütter gelegentlich mit einem frommen Augenaufschlag große Rede über das gute Muttergefühl und den Schutz für den Säugling. Am liebsten fassen sie, daß auch gefallenen Dirnen mit jener Hochachtung begegnet wird, mit der wir der ehelichen Mutter begegnen. Sie stellen deshalb Forderungen zum Schutze dieser unehelichen Mütter auf, die doch nach ihrem Gebaren ein Recht hätten, den Paragrafen 218 anzuwenden, daß in Zukunft eigentlich jeder Gehritt eines Mädchens eine hohe Belohnung bedeutet. Man denke bloß, was die Genossen fordern: 3 Monate vor der Geburt des unehelichen Kindes völlige Arbeitsentlassung der unehelichen Mutter bei vollständiger Entlohnung. Zweitens: 12 Monate nach der Entbindung völlige Arbeitsruhe der unehelichen Mutter bei ebenfalls voller Entlohnung. Das Kind wird auf Staatskosten usw. erzogen. Was sagen die ehelichen Mütter dazu? Ist das nicht die beste Belohnung, die sich eine Dirne verschaffen kann? Drei — vier uneheliche Kinder, und so ein Weib braucht zeit ihres Lebens nicht mehr zu arbeiten, denn der Staat — d. h. die Steuerzahler ernähren ja ihre Kuranden. Und diese Gesellschaft will für Aufhebung des Paragrafen 218 eintreten? Das lassen sich die Dirnen nicht gefallen, denn sie können nichts Besseres tun, wenn das uneheliche Muttergesetz durch ist, als alle Jahre ein Kind nach Hause bringen. Die Leser der „Mitteldeutschen Presse“ sehen, mit welchen Mitteln die Genossen und Juden arbeiten, um sich Anhänger zu verschaffen. Jedes Dirne wird mit Freuden Genossin werden, wenn sie so gut versorgt wird für ihre Kurerei. Und diese Leute mit solcher Moral erlauben sich, über gelegentliche bürgerliche Gehritte den Stab zu brechen.

Wir hängen dieses württische Gefudel niedriger.

Weniger ausländische Landarbeiter.

Der preussische Pressedienst meldet: Die Reichsregierung hat im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms und im Einklang mit der preussischen Staatsregierung beschlossen, die Zahl der in der Landwirtschaft beschäftigten Ausländer erheblich einzuschränken. Das Genehmigungsverfahren für die Ausfuhr ausländischer Landarbeiter, das sonst erst am Ende des Jahres durchgeführt wurde, wird für 1927 deshalb bereits jetzt in Angriff genommen, um die Landwirtschaft nach Möglichkeit noch im Herbst zu einer verstärkten Anwerbung zu ermuntern.

Da es in vielen Fällen für die von der Kontingenzüberführung getroffenen Arbeitgeber finanziell nicht tragbar sein dürfte, den Ausfall der ausländischen Arbeitskräfte durch den von den Vereinigungen für neu anzufordere Deputantenfamilien auszugleichen, hat sich das preussische Wohlfahrtsministerium zu einer Sondermaßnahme entschlossen. Auch im Rahmen dieser Sondermaßnahme wird jedoch, wie in einem Rundschreiben des Wohlfahrtsministers an die Regierungspräsidenten bekannt wird, dem Bau von Landarbeiterheimen

unter Errihtung von Heimstätten auf genossenschaftlicher Grundlage (nach dem System der in dem Wirtschaftsinstitut für sozialer Arbeiterheimstätten-Gesellschaften der Provinz Brandenburg zusammengefügten Genossenschaften) besondere Aufmerksamkeit zu widmen sein.

Neben den besonderen Mitteln, die außerhalb des Kontingents von Reich und Staat zur wirksamen Förderung des vorerwähnten Baus von Eigenheimen und Wohnwohnungen zur Verfügung gestellt sind, erklärt sich der Reichsausschuss bereit, den Bau von Wohnwohnungen für die als Erbstochter der Ausländer eingestellten deutschstämmigen Landarbeiterfamilien durch Bewilligung von Zuschüssen über den höchst zulässigen Förderungsbetrag hinaus zu erleichtern. Voraussetzung hierfür ist jedoch, daß in jedem Einzelfall durch die Erhaltung der im Rahmen der Sondermaßnahme verpfaändeten Wohnwohnungen nachweislich eine entsprechende Anzahl ausländischer Landarbeiter gegenüber deutscher Landarbeiter abgelegt wird. Die Höhe des Zuschusses wird auf 10 Mark je Quadratmeter Wohnfläche und 5 Mark je Quadratmeter Stallfläche festgesetzt.

Für die Errihtung von Landarbeiterheimen und Wohnungen der Landarbeiterfamilien-Genossenschaften sind weitere Verfügungen als die bisherigen nicht erforderlich, da hier, abgesehen von der Vorausgenehmigung und Verlängerung der Tilgungskfrist, bereits die nötige Förderung den erhöhten Einheitsfuß der Wohnwohnungen übersteigt und außerdem noch durch Zuschüsse für kinderreiche Familien, Kriegsschädigte und Genossenschaftlichen erheblich gefördert werden kann.

Im Rahmen der Sondermaßnahme 1926 können auch Wohnungen gefördert werden, die durch Umbau bereits bestehender Gebäude (Schmittenslotten, Rossbäume usw.) gewonnen werden können. Voraussetzung dafür ist jedoch, daß die ungenutzten Räume bestimmten näher bezeichneten Kinderlosforderungen entsprechen und durch ihre Ersetzung mit deutschstämmigen Familienmitgliedern nachweislich eine entsprechende, zahlenmäßig angegebene Verdrängung ausländischer Arbeitskräfte erfolgt.

Um die sofortige Errihtung deutschstämmiger Erziehungsstätten für die Waisenkinder bereiter bereit, auch für die Errihtung von

Zuschüssen zur verlässigen Kinderbetreuung höher Landarbeiterfamilien eine Förderung aus Mitteln der Sondermaßnahme zu gewähren. Dabei wird vorausgesetzt, daß für die betreffende Landarbeiterfamilie gleichzeitig mit der Errihtung der Erziehungsstätte ein Wohnungsanbau mit größter Beschleunigung aufrecht wird. Für die nach der Ausschreibung der Sondermaßnahme 1926 verpfaändeten unterstügten Wohnwohnungen kann in begründeten Ausnahmefällen die Tilgungskfrist bis auf 15 Jahre verlängert werden. Den Bedingungen wird für diese Sondermaßnahme ein bestimmter Betrag zur Verfügung gestellt.

Dies ist für alles ganz nett mit an. Wie wird es aber mit der Durchführung der angeführten Einrichtungen aus-Handlicher Landarbeiter und der Förderung von Landarbeiter-Genossenschaftlichen entstehen. Die Verhandlungen dem dem Landarbeiter nicht nutzen und die neuen Anforderungen der Regierung auch ausländischen Arbeitskräften sparten schon jetzt soweit wie möglich darüber insistent sind, jeder Verdrängung.

Sandwicherei und Sandhölzer.

Auf eine Anfrage im Stadtrat wegen der Anwendung der Schutzordnung und der Anwendung der Interessen der Handwerker hat der städtische Aufseher eine folgende Antwort gegeben, der der „Mitteldeutsche Pressedienst“ folgen-der enthält:

Es besteht keine Gefahr dafür, daß die Abschaffung der Sandwicherei und Sandwichhölzer auch künftig aus dem Reich der Handwerker hinaus zu der Ausbreitung für den Schutz der Handwerker

Aushebung der Holzgerechten an allen Höfen Schulen, also an etwa vierhundert Orten, erworben werden. Während früher nur die verhältnismäßig wenigen Orte mit Lehrerbildungsanstalten in Betracht gekommen seien. Der Zugang zu den Höfen Schulen werde der Landjugend durch die zahlreichen Volkshochschulen, Höheren Mädchen- und Mittelschulen der kleinen Städte erleichtert, auch während die fast ausschließlich an kleineren Orten errichteten 100 Aufbauschulen, an denen begabte Volkshoch-ler nach freibeiwilligem Volkshochschulbesuch in 6 Jahren die Hochschulreife erlangen können, den Pädagogischen Akademien Vorarbeiten vom Lande zuführen. Von den Studierenden der drei ersten Pädagogischen Akademien (Wann; Met, Königsberg) komme ein Drittel aus Orten mit weniger als 5000 Einwohnern.

Die Pädagogischen Akademien würden Pflegestätten heimatischer Natur und Kultur und heimatischen Volkstums sein. Der Studienplan nehme darauf weitgehend Rücksicht. Von Lehrern, die so ein tieferes Verständnis für die in Heimat und Volkstum liegenden Werte gewonnen haben, könne man nicht erwarten werden, daß sie auch im ländlichen Wirkungskreis volle Befriedigung finden würden. Für die Ausbildung einer Landlehrerschaft, die befähigt sei, den besondern Anforderungen der Landschule zu entsprechen, sorgen die Pädagogischen Akademien nicht nur durch die ständige Berücksichtigung der ländlichen Verhältnisse bei der wissenschaftlichen Ausbildung der Studierenden, sondern auch durch Einbeziehung einer einflussigen ländlichen Schule in den Akademiebezirk. Von den 86 Dozenten der jetzigen Akademien hätten die meisten in Verbindung mit der Landhölzer gestanden; 16 Dozenten stammen vom Lande, 12 haben in ländlichen Schulen unterrichtet, viele sind durch Seminararbeit und Schulaufsichtsdienst mit dem ländlichen Schulwesen vertraut. Von Lehrern haben auf dem Gebiet der Heimatkunde, Heimatpflege und Volkskunde gearbeitet. Den Bedürfnissen der Landschule werde also in ausreichendem Maße durch die neue Lehrerbildung Rechnung getragen.

Obstbaukursus.

Ein Lehrgang für Obstbaumschnitt und Obstbaumpflege findet an der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Berlin-Dahlem in der Woche vom 25. bis 30. Oktober täglich von 10 bis 2 Uhr statt. Anmeldung ist zu richten unter Einbindung des Lehrbetriebs von 9 Mark auf das Postkontokonto Berlin 26119 der Kasse der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau.

Kreis Wangleben.

Kriegsopfer, Sozialrentner, Erwerbslose!

Die Sozialdemokratische Partei veranstaltet am Sonntag den 3. Oktober in Osterweddingen und Altenweddingen Tagungen, zu denen die Kameraden unserer Verbände eingeladen sind. Wir fordern die Mitglieder unserer Organisationen auf, der Einladung unbedingt Folge zu leisten. Es werden auch die stark unfruchtlichen Fragen der sozialen Fürsorge im Kreise Wangleben besprochen. Der Landrat wird anwesend sein. In Osterweddingen treffen sich vormittags 9 Uhr im „Goldenen Löwen“ die Orte Beyerndorf, Söhlen, Dabendorf, Osterweddingen und Langentweddingen; nachmittags 3 Uhr tags in „Schwarzen Mier“ zu Altenweddingen die Orte Welsleben, Stemmer, Rahrendorf, Altenweddingen, Süldorf und Schwanneberg.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten.

Richard von Zwehdorff, Kreisleiter.

Zentralverband der Arbeitslosen.

Oskar Kay, Kreisleiter.

Größ-Ottersleben. Zur Verschmelzung der noch getrennten beiden Parteigruppen Groß- und Klein-Ottersleben kam es in der genossenschaftlichen Sitzung der Vorstände und Funktionäre am Mittwochabend. Parteifreisetzer Genosse Schumacher gab den Beschluß des Parteivorstandes bekannt und empfahl, ohne lange Debatte die Zusammenlegung vorzunehmen. Nach kurzen Erklärungen der Genossen Rasmann, Wille und E. Kolz wurde vereinbart: Klein-Ottersleben bildet einen Bezirk im Ortsverein Groß-Ottersleben mit dem Genossen Wilhelm Rasmann als Vorsitzendem, Heinrich Kolz als Kassierer und Wilhelm Taeger als Schriftführer. Diese drei Genossen gehören auch dem Vorstand des Parteivertrages Groß-Ottersleben an. Die Neureglung tritt am 1. Oktober in Kraft. Im Anschluß an die Sitzung wurden noch alle notwendigen Maßnahmen für die Herbstwoche vom 16. bis 24. Oktober besprochen. Die Vorarbeiten erledigt der Parteivorstand. Vor der Herbstwoche findet noch einmal eine Jungmannung statt und während der Woche vom 16. bis 24. Oktober wird eine öffentliche Gemeindevorversammlung mit dem Gemeindevorsteher Genossen Heine als Referent abgehalten werden. — Zum Arbeiterkulturtag am 9. und 10. Oktober können sich auch Genossinnen und Genossen melden, und zwar für Gr.-Ottersleben beim Gen. Danneberg, für Kl.-Ottersleben bei den Gen. G. Stöbe und Otto Webermann (Kassiererin, Halberstädter Straße). Das Festbuch gültig für sämtliche Veranstaltungen, kostet 1,50 Mark. — Zusammenkunft der Arbeiterwohlfahrt heute (Donnerstag) abend 8 Uhr in der Wohnung der Genossin Thomas, Friedemannstraße 20. — Ein Unterhaltungs- und Wohlfahrtssaband der Arbeiterwohlfahrt findet am Sonntag abend dem 2. Oktober in den „Hans-Jülen“ statt. Beginn 8 Uhr abends. Es gibt Kaffee und Kuchen. Alle Sozial- und Kleinrentner, Invaliden sowie alle weiblichen und männlichen Arbeitslosen sind willkommen. In anerkannter Weise haben sich die Mandatnehmer der Parteigruppe John sowie das Gemeindevorstandesmitglied bereit erklärt, für ausführliche Unterhaltung Sorge zu tragen. Es werden auch musikalische Vorzüge gegeben. — Die freien Turnerinnen-Bereitenden haben am Sonntag abend den 2. Oktober, abend 8 Uhr, im Turnerheim in der Lindenstraße eine wichtige Mitgliederversammlung. —

Zusammenkünfte. Gegen die armen Sozialbedürftigen geht man jetzt sehr rücksichtslos vor. 300 Mark hat man den Frauen und Bediensteten, die 40 und 50 Jahre in schmerz Arbeit gefunden haben, für den Monat September von den sozialen Instituten in unserm Ort in Abzug gebracht. Das macht für den Kreis im Monat 200 Mark, für die Gemeinde Zusammenkünfte 80 Mark und im Jahre 2620 bzw. 1000 Mark. Von diesem Rechnungsbuch hat der Gemeindevorsteher, Gutbesitzer Pilsmecke, dem Vorstand Mitteilung gemacht und das Wohlfahrtsamt ist so entsetzt von diesen Sparmaßnahmen des sozialistischen Reiches in Zusammenkünfte, daß es diesen als Hauptbedürfnis für alle Gemeindevorsteher im Kreise hingestellt hat. Man dieses Beispiel nicht kopieren, sondern es gilt zum Glück noch eine ganze Menge sozial bedürftiger und vor allem auch sozial bedürftiger Gemeindevorsteher. Ein sozialdemokratischer Gemeindevorsteher darf und wird sich nicht dazu begeben, die Spitze der Steuern der Frauen und Sparmaßnahmen in der Gemeinde herabzusetzen. Das ist ein Recht, das gegen den Reichstag und seinen Gemeindevorsteher steht. Es ist ein Recht, das sich nicht vom Reichstag und seinen Gemeindevorsteher trennen läßt.

Das nicht die Wohlfahrtsbedürftigen seien. Es ist ja bekannt, daß ein rechtsstehender Gutbesitzer als Gemeindevorsteher ein-antst, willkürlich die sozialen Institute abzubauen, aber ganz unbedenklich ist es, daß dieses unerbittliche Beginnen noch von ant-licher Stelle als vorbildlich und nachahmenswert hingestellt wird. Sollte wohl der Herr Pilsmecke auch die Beträge gekürzt, wenn es sich um Zuwendungen für Offiziere und sonstige sog. bessere Kreise gehandelt hätte? Wir glauben, daß er sich dann nicht als Spar-diktator aufgestellt hätte. Aber so handelt es sich ja nur um arme alte Leute aus dem wertvollen Volk. Es dürfte doch dem Gemeindevorsteher bekannt sein, daß die Leute die paar Mark Unterstützung sehr nötig haben, zumal viele von ihnen ihre Spar-groschen verloren haben. In nächster Zeit findet eine öffent-liche Versammlung für alle Sozialrentenempfänger unseers Ortes statt, zu der auch alle Gemeindevorsteher und der Gemeindevorstand eingeladen werden. Alle Rentenempfänger sowie die Ar-beitler sind zu dieser Versammlung eingeladen. Goulette Schneider (Magdeburg) wird sprechen. —

Landhölzer. Politik der Gegenwart. Neger dieses Thema wird am Sonntag abend in der Mitgliederversammlung der Partei Parteifreisetzer Genosse Schumacher reden. Die Versammlung soll außerdem die sozialdemokratische Werdemoche vorbereiten. Alle Mitglieder haben die Pflicht, an der Versammlung teilzunehmen. Den Mitgliedern republikanischer Organisa-tionen ist der Zutritt gern gestattet. —

Unseburg. Parteiversammlung. Am Sonntag abend 8 Uhr findet bei Wieger eine außerordentliche Mitglieder-versammlung statt. Als Redner erscheint Landtagsabgeordneter Genosse Kater (Schönebeck). Freunde der Partei sind als Gäste willkommen. Unse Mitglieder werden aufgefordert, rege Agitation für die Versammlung zu entfalten. —

Stadtkreis Burg.

Alle Parteifunktionäre, Bezirksleiter, Ortsleiter usw. nehmen an der morgen (Freitag) im Gewerkschaftshaus statt-findenden großen Funktionärsitzung teil. Kein Funktionär darf fehlen. —

Kreis Wolmirstedt-Mensfeldenerleben.

Dahlensleben. Parteiversammlung am Freitag den 1. Oktober im Lokal von Krause; auch die Frauengruppe nimmt daran teil und das Reichsbanner ist ebenfalls eingeladen.

Samsleben. Arbeitsinsulden. Am Sonntag sprach Genosse Jacobs (Langentweddingen) in Groß-Mensleben und Mensleben in gut besuchten Versammlungen der Sozial-rentenempfänger. Er wies in seinen Ausführungen auf die Notwendigkeit des Beitritts zum Zentralverband der Arbeitslosen hin. Nach seinem Referat wurde die Gründung der Ortsgrup-pen vorgenommen. Zwei Kollegen aus Samsleben hatten sich in beiden Orten als Versammlungsleiter zur Verfügung gestellt.

Kreis Salze.

Barby. Rationalistisches Gesindel. Gewisse Leute haben es auf unsere Genossen in Barby abgesehen und böbeln ihn in der gemeinsamen Weise an. Die übergroße Mehr-zahl der Barbener Bevölkerung, darunter sicherlich auch die ver-mittlichen bürgerlichen Kreise, wissen, was Nordstadt in den 134 Jahren seines Bestehens in Barby insbesondere für die Schule und die Kinder geleistet hat. Die Gemeinheiten des nationalis-tischen Gesindels werden unsere Genossen kalt lassen. Recht man es zu tun, dann werden die Herrschaften sicherlich einmal die Folgen ihrer Geze zu spüren bekommen. Im übrigen läßt man diese Gesellschaft am besten rechts liegen und kümmert sich nicht um diese Vierhandstrategen. —

Größ-Mühlungen. Unse Mitglieder-Versamm-lung war leider recht schwach besucht, trotzdem die Tagesord-nung wichtig war. Es wurde Stellung genommen zu der bevor-stehenden Herbstwoche vom 16. bis 24. Oktober. Unser Ort soll in Bezirke eingeteilt werden, die von einzelnen Genossen und Genossinnen bearbeitet werden. Dann wurde die am 24. Ok-tober stattfindende Wahl zum Gemeindevorstand und Land-tagesrat besprochen und beschlossen, eine eigene Liste aufzustellen. Die mit auf der Tagesordnung stehende Schoppenfrage mußte nochmals zurückgestellt werden. — Ferner wurde ein in Größ-Salze wohnender „Steuerreformant“, der sich bei Land-wirten und Handwerkern anbietet, für diese Steuerreformen zu machen. Er erzählt den Leuten, daß sie viel zu viel Steuern bezahlen. Selbstverständlich nahm er gleich eine Entschädigung in Höhe von 10 Prozent der angehängt zurückgelassen Steuern. Er wurde dem Amtsgerichtsbezirk Verdenburg zugeführt. Es ist hierbei nicht ohne Interesse, daß er sich als einen Führer der kommunistischen Partei in Größ-Salze bezeichnete. —

Fr.-Vernede. Konsumverein. Am Sonntag den 2. Oktober, abend 8 Uhr, fand bei Louis Kunst ein großartiger Genossenschaftsfilm. Ferner wird Sekretär Schulze (Wels-leben) einen Vortrag halten. Nachdem ist gemütliches Ab-sammeln. Kein Genossenschaftsmitglied darf fehlen. Bitte, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. —

Salsleben. Unse Arbeiterwohlfahrt ver-anstaltet diesen Sonntag abend im Salsleben-Gesellschaftshaus abend 8 Uhr einen 6. Wohlfahrtsabend. Beide Arbeiterwohlfahrtsvereine haben sich wieder der guten Sache zur Verfügung gestellt und werden mit dazu beitragen, den alten Leuten einige angenehme Stunden zu bereiten. Reichstagsabgeordneter Genossin Erning (Magdeburg) wird am diesem Abend Gelegenheit nehmen, sich den gegenständlichen Fragen der weisen Arbeiterwohlfahrt zu über-lassen und in einer Rede einiges über die Ziele der Arbeiterwohlfahrt sagen. Freunde und Förderer sind gern ge-kommen. — Mittelschullehrerin Pauline Schick ist hoch-herzlich in den Aufschwung getreten. Sie war an der Höheren Mittelschule 26 Jahre tätig. In ihrer Stelle tritt Pauline Schwanke, die bisherige Hauslehrerin beim Kommerzienrat und früheren Reichsrat Dr. Mühlendorf. —

Salsleben. Finanzentscheid. Die Schenkung des Ja-gerparks zum Finanzgenussen an den Kommerzienrat Beder hat berechtigtes Aufsehen erregt. Es war mit jedem Augen-blick nicht der billigste, sondern kam erst an jeder Stelle. Die tiefsten Steuerrenten, die alle nächsten Einkünfte abgeben, hatten (Kommerzienrat Beder) vor etwa 6000 Mark (billig), haben nun in Form eines Parkes ein Schicksal an die Ge-meindekommission gerichtet, mit dem Eindruck, die Sache nach-weislich so eigenartig verfahren werden ist. Wie man ferner auf in Salze ein Finanzopfer leistet, ging man sehr leicht bei. So-was haben die Kommerzienrat von Salze das Schicksal, weil die Magdeburger das billigste Angebot eingereicht hatte. In Salze-ben macht man es anders. Eine Erklärung der geschicklichen Sach-be über die Schenkung für diese Aufgabenerfüllung kann nicht fehlen. —

Salsleben. Bildungsausschuss. Die von der Kom-mission ernannte Kommission der Parteifunktionäre und Sozialdemokraten hat sich eine gute Arbeit zu leisten. Genosse Graumann (Magdeburg) hat eine sehr inter-essante Rede über die Bildungsausschüsse der Arbeiterwohlfahrt in der Sitzung der Funktionäre und Mitglieder gehalten. Dann wurde die Bildungsausschüsse, die im vorigen Jahre in Salze im Aufschwung getreten sind, besprochen. Es ist ein wichtiger Punkt, die Bildungsausschüsse in der Gemeinde zu verfestigen. Eine große Rolle im Leben der Gemeinde

Die Arbeitervereine der Stadt Leipzig... Die Arbeitervereine der Stadt Leipzig... Die Arbeitervereine der Stadt Leipzig...

Stadtkreis Mäherleben. Ungültige Betriebsratswahl. In der Zuderfabrik Braune u. Weidlich war eine Betriebsratswahl vorgenommen worden.

Stadtkreis Mäherleben. Die Verwaltungsschule hat ihr Sommersemester geschlossen; die Schüler sind wieder in ihre Heimat gereist.

Stadtkreis Stendal. Die Unterkassierer der Partei müssen unbedingt bis zum 3. Oktober beim Genossen Jander abrechnen.

Stadtkreis Stendal. Die Unterkassierer der Partei müssen unbedingt bis zum 3. Oktober beim Genossen Jander abrechnen.

Stadtkreis Mäherleben. Die Arbeitervereine der Stadt Leipzig... Die Arbeitervereine der Stadt Leipzig...

Stadtkreis Mäherleben. Die Arbeitervereine der Stadt Leipzig... Die Arbeitervereine der Stadt Leipzig...

Stadtkreis Mäherleben. Die Arbeitervereine der Stadt Leipzig... Die Arbeitervereine der Stadt Leipzig...

Stadtkreis Mäherleben. Die Arbeitervereine der Stadt Leipzig... Die Arbeitervereine der Stadt Leipzig...

Stadtkreis Mäherleben. Die Arbeitervereine der Stadt Leipzig... Die Arbeitervereine der Stadt Leipzig...

Stadtkreis Mäherleben. Die Arbeitervereine der Stadt Leipzig... Die Arbeitervereine der Stadt Leipzig...

Stadtkreis Mäherleben. Die Arbeitervereine der Stadt Leipzig... Die Arbeitervereine der Stadt Leipzig...

Stadtkreis Mäherleben. Die Arbeitervereine der Stadt Leipzig... Die Arbeitervereine der Stadt Leipzig...

Rot u. Auskunft in allen Anlage- u. Tarifangelegenheiten. Die Beschaffung der... u. das städt. Metallzettelbank. Mäherleben.

Herren-Sakko- u. Sport-Anzüge
RM. 27.- 30.- 45.- 60.-
70.- 80.- 98.- 112.-

Rock und Weste
extra preiswert
RM. 39.- 56.-
75.- 87.-

Smoking-Anzüge
RM. 75.- 106.- 118.- 130.-
auf Seidenserge
RM. 142.- 154.-

Gehrock- u. Frack-Anzüge
RM. 96.- 108.- 126.-
auf Seidenserge
RM. 150.- 174.-

Gehrock-Paletots
RM. 52.- 70.- 80.-
90.- 112.- 124.-

Pullover
in den schönsten Mustern.

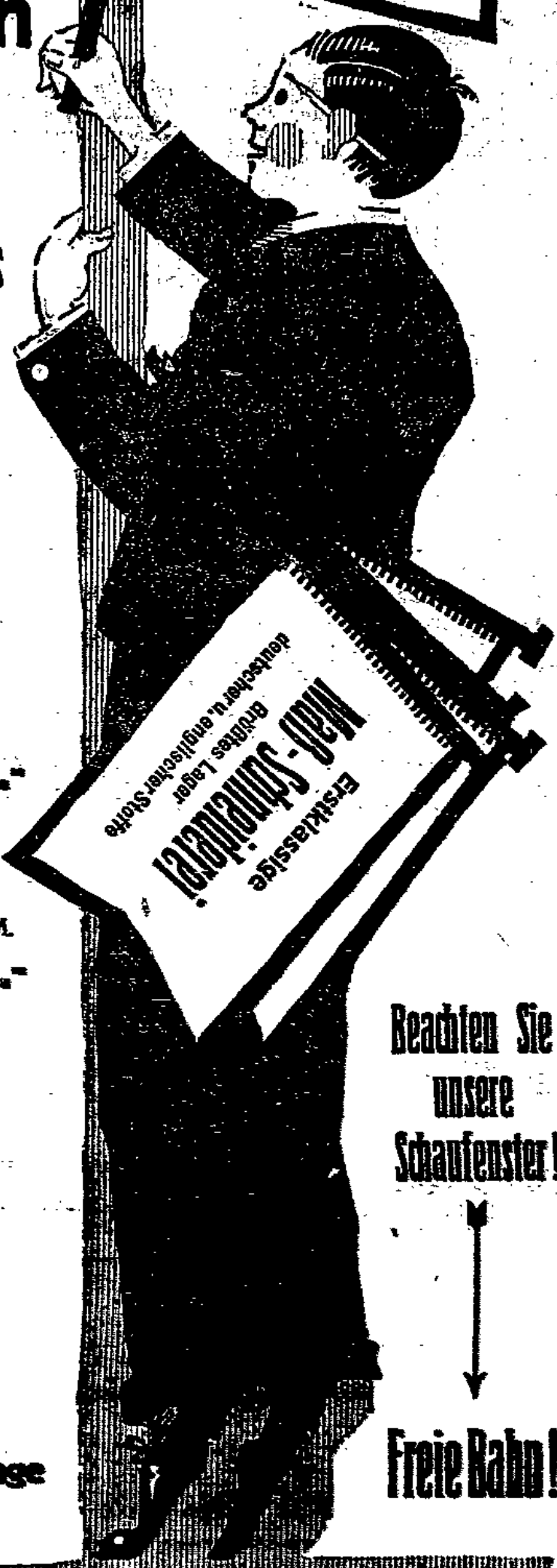
Herbst- und Winter-Neuheiten

Stoffe — modern, haltbar
Qualität — erwiesen gut
Sitz — wie nach Maß

Ulster und Raglans
RM. für Herren:
24.-
33.-
45.-
52.-
70.-
80.-
98.-
116.-
128.-

Paletots
für Herren: RM.
36.-
42.-
56.-
65.-
75.-
85.-
95.-
110.-
125.-

Für Knaben u. Jünglinge
entsprechend billiger.



Herren-Winter-Joppen
RM. 16.- 22.- 26.- 30.-
35.- 41.- 49.- 56.-

Beachten Sie
unsere
Schaufenster!
↓
Freie Bahn!

H. Esdler & Co.

ERSTES UND GRÖSSTES HERRENKLEIDUNGSHAUS AM PLATZ
MAGDEBURG BREITER-WEG 45/47

Auf Kredit

bei ermäßigter An- und Abzahlung,
ganz nach Wunsch des Käufers.
Ausgezählte Kunden auch von Fuchs ohne Anzahlung.

Anzüge
für Herren, Burschen und Kinder

Mäntel
Gummi-Mäntel
Windjacken
Strickjacken mit Pelz
Winterjoppen
Damen-Mäntel
Kleider
Complets

Lederol-Jacken u. -Mäntel
Klubjacken
Madras und Gardinen
Chaiselongue- und Tischdecken
Schuhe, Strümpfe
Bett- und Leibwäsche
Trikotosen für Kinder
Pullover-, Kleider- u. Seidenstoffe
usw. usw.

E. Bartfeld

Notefressstraße Nr. 29/30, I,
jetzt Breiter Weg 130/31, I.
Kein Laden!
Kredit auch nach auswärts.

Das wahre Gesicht des Krieges

Geim. Band: „Stappe Geim.“ (Streiflichter zum Zusammenbruch). 182 Seiten.
Preis 2.50 RM.

Das wahre Gesicht der Justiz

Geim. Band: Das Justizverbrechen des Reichsgerichts an dem Verfasser der „Stappe Geim.“ Ein Exposébericht. Fakturierte Orig.-Dokumente. Preis nur 50 Pfennig.

Buchhandlung Volksstimme Magdeburg
Große Mühlstraße Nr. 3.

Selmar Dessauer

Geschäftshaus „Weißer Schwan“
Magdeburg
Breiter Weg 182-181-182. Neue Ullrichstraße 5-8-7.

Großer Herbst-Verkauf

zu außerordentlich billigen Preisen
Eingeliefert und Verkauf an Wiederverkäufer.

Herren-Anzüge in guter Qualität, nach
Bestellung, 1- u. 2-teilig
RM. 25.00 RM. 27.00
2- und 4-teilig, mit Vordere-
ober länger, RM. 25.00
20.00 RM. 22.00

Sport-Anzüge in guter Qualität, nach
Bestellung, 1- u. 2-teilig
RM. 25.00 RM. 27.00

Winter-Mäntel in guter Qualität, nach
Bestellung, 1- u. 2-teilig
RM. 25.00 RM. 27.00

Winter-Paletots in guter Qualität, nach
Bestellung, 1- u. 2-teilig
RM. 25.00 RM. 27.00

Gummi- und Leder-Mäntel in guter Qualität,
nach Bestellung, 1- u. 2-teilig
RM. 16.00 RM. 18.00

Winter-Unterhosen in guter Qualität,
nach Bestellung, 1- u. 2-teilig
RM. 13.50 RM. 15.00

Glacé-Gaßen in guter Qualität, nach
Bestellung, 1- u. 2-teilig
RM. 5.00 RM. 6.00

Arbeitskleidung

für alle Berufe billige Bekleidung von Leinwand
Magdeburg in Original-Verpackung.

Herbst-Verkauf

beginnt heute!
Ein Stiefel
in unsere Katalogen
überzeugt Sie von der
Leistungsfähigkeit!



Damen-Tuchwamschuh 1.25
in Leder- und Stroh-Modellen, 2.05 2.75
auch farblich

Damen-Lederwamschuh 1.75
in Leder- und Stroh-Modellen, 2.50 2.90
auch farblich

Kinder-Lederstiefel 3.25
in Leder- und Stroh-Modellen, 3.50 4.00
auch farblich

Damen-Schneidstiefel 4.75
in Leder- und Stroh-Modellen, 5.00 5.50
auch farblich

Damen-Schuh- und -Stiefel 6.00
in Leder- und Stroh-Modellen, 6.50 7.00
auch farblich

Elegante Leder- und -Stiefel
für Herren u. Damen, alle Größen u. Farben
Wieder-Lack-Modell
Schuh- u. Stiefel, aus Leder, 14.75 15.00

Herren-Arbeitsstiefel 6.00
für Herren, alle Größen u. Farben

Herren-Schneidstiefel 8.75
für Herren, alle Größen u. Farben

Herren-Sportstiefel 12.50
für Herren, alle Größen u. Farben

Schneidstiefel 12.50
für Herren, alle Größen u. Farben

Schuhhandelshof

Breiter Weg 193/94
unten auf dem Hofe stehen

Warum machen



Sie sich Sorgen?

Mit kleinen Geldmitteln sind Sie in der Lage, Ihren Bedarf an Kleidungsstücken auf

KREDIT

bei uns zu decken. Unsere Katalog in Bezug auf Zahlungsbedingungen, die reiche Auswahl in allen Lagen und außerdem unsere anerkannt guten Qualitäten bei billigster Preisstellung haben uns das volle Vertrauen des kaufenden Publikums verschafft. Wir können daher einen nach Tausenden zählenden Kundenkreis unsererigen nennen. Ein Probekaufgenügt und auch Sie werden unser ständiger Kunde!

Ausbehalten

Kaufkraft

1000	2000	3000	4000
1000	2000	3000	4000
1000	2000	3000	4000
1000	2000	3000	4000
1000	2000	3000	4000
1000	2000	3000	4000

Erweiterung unserer Geschäftsräume

Damen-Konfektion

Herren-Konfektion

Individuell verarbeitet

Beste Stoffauswahl

Ausbehalten

Kaufkraft

1000	2000	3000	4000
1000	2000	3000	4000
1000	2000	3000	4000
1000	2000	3000	4000
1000	2000	3000	4000
1000	2000	3000	4000

Damen-Konfektion

Woll- u. Winter-Plüsch

in allen Größen und Farben, auch mit Pelz, mit und ohne Pelz, mit und ohne Pelz, mit und ohne Pelz.

Konfektion

aus Baumwolle, Seide, Kaschmir, Wolle, etc.

Seide- u. Sommerkleidung

in allen Größen und Farben, auch mit Pelz, mit und ohne Pelz, mit und ohne Pelz.

Herren-Konfektion

Woll- u. Winter-Plüsch

in allen Größen und Farben, auch mit Pelz, mit und ohne Pelz, mit und ohne Pelz.

Konfektion

aus Baumwolle, Seide, Kaschmir, Wolle, etc.

Seide- u. Sommerkleidung

in allen Größen und Farben, auch mit Pelz, mit und ohne Pelz, mit und ohne Pelz.

Konfektion

aus Baumwolle, Seide, Kaschmir, Wolle, etc.

Magdeburger Wäsche-Vertrieb

Otto v. Guericke-Str. 12, I. Etage

Wäsche-Vertrieb

Magdeburger

Wäsche-Vertrieb

Otto v. Guericke-Str. 12, I. Etage

Wäsche-Vertrieb

Otto v. Guericke-Str. 12, I. Etage

Bestand auch gegen bar bei 15 Prozent Rabatt!

Wäsche-Vertrieb

Otto v. Guericke-Str. 12, I. Etage

Konfektion

aus Baumwolle, Seide, Kaschmir, Wolle, etc.

Seide- u. Sommerkleidung

in allen Größen und Farben, auch mit Pelz, mit und ohne Pelz, mit und ohne Pelz.

Konfektion

aus Baumwolle, Seide, Kaschmir, Wolle, etc.



Wie lieblich

wirkt ein von vollem, seiden-glänzendem Haar umrahmtes Gesicht! Solch schönes Haar ist der Erfolg regelmäßiger Kopfwäsche mit dem unübertroffenen Schwarzkopf-Schaumpon. Versuchen Sie es selbst und verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich

Schaumpon mit dem schwarzen Kopf

Am meisten begehrt, weil am längsten bewährt!



Ein Geisteskranker als praktischer Arzt?

Magdeburger Justizskandal und kein Ende!

Wahnsinn oder Justizverbrechen?

Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg, Große Münzstraße Nr. 3.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich meine Geschäftsbüro erweitere und mich aus diesem Grunde entschlossen habe, von heute an bis einschließlich 4. Oktober ca. auf sämtliche geleisteten Waren einen

Extra-Rabatt von 10%

zu gewähren. Ich empfehle

auf Teilzahlung

bei kleiner Anzahlung u. geringer Anzahlung

Herren-Garderobe

Hemden, Tücher, Sommer-Häute, Hosen, Westen, etc. und gefärbte Stoffe.

Damen-Garderobe

Ärmel, Strohhüte u. Sommerkleidung, etc.

Passend für Damen und Herren: Strandjackett in verschiedenen Farben, etc.

Einsatz- und Oberhemden

Normal- und Barbenhemden

Schuhe

Wir bitten um Beachtung, daß wir auch eine große Anzahl Schuhe erhalten die jetzt begehrt.

Anzahlung 20%.

S. Margulies

Größer Weg 20, 21 Magdeburg.